Nr. 129. — Erstes Blatt.
Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.
Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.
Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 18. März 1891.
Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

C. H. Berlin, 17. März.

Deutscher Reichstag.

91. Sitzung vom 17. März.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 2 Uhr.

Am Tische des Bundesraths: v. Bötticher, v. Maltzahn-Gültz u. A.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg Dr. Böckel (Antis.) gegenüber den gestrigen Ausführungen des Abg. Gutfleisch, daß er seine angegriffenen Mittheilungen über die betr. Rechtsanwälte einem Briefe entnommen habe, den er Jedermann zur Disposition stelle.

Darauf wird die Berathung des Reichshaushaltsetats fortgesetzt und zwar mit dem Etat der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung.

Der Rest des Ordinariums wird ohne weitere Diskussion erledigt.

Bei den einmaligen Ausgaben ist in zweiter Lesung die zur Herstellung eines neuen Dienstgebäudes in Northeim (Hannover) geforderte erste Rate von 62,500 Mark gestrichen.

Abg. Graf v. d. Schulenburg (Welfe) beantragt Bewilligung dieser Forderung und somit Herstellung der Regierungsvorlage.

Abg. Rickert (freis.) empfiehlt Aufrechterhaltung des Beschlusses zweiter Lesung. Die Postverwaltung habe sich mit der Zurückstellung dieses Baues auf ein Jahr einverstanden erklärt, in welchem die vorhandenen Schwierigkeiten beseitigt werden könnten. Außerdem würde gegenwärtig, wo die Berathung des Etats und Feststellung der Matrikularbeiträge stattgefunden habe, die Annahme des Antrages eine erneute Umrechnung erforderlich machen.

Abg. v. Strombeck (Ztr.) unterstützt den Antrag v. d. Schulenburg.

Die Abgg. Scipio (natl.) und v. Bennigsen (natl.) empfehlen die Aufrechterhaltung der Streichung. Das Haus beschließt demgemäß.

Abg. v. Minnigerode (Welfe) beantragt, die in zweiter Lesung bewilligten 132,000 Mark zur Erwerbung eines Bauplatzes für ein neues Dienstgebäude in Goslar zu streichen.

Der Antrag erhält nicht ausreichende Unterstützung.

Der Rest des Post- rc. Etats wird ohne weitere Diskussion bewilligt, ebenso der Etat der Reichsdruckerei.

Bei dem Etat der Verwaltung der Eisenbahnen liegt eine von der Budgetkommission beantragte Resolution über Ermäßigung des Eisenbahntarifs (Antrag Brömel) vor. Die Berathung dieser Resolution wird von der heutigen Tagesordnung abgesetzt.

Eine weitere Resolution der Budgetkommission: Den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, alljährlich dem Reichstage eine besondere Uebersicht mitzutheilen über die Ergebnisse der von der Reichseisenbahnverwaltung ausgeschriebenen Schienensubmissionen unter Mittheilung der einzelnen Preisofferten aus dem Inland und Ausland, sowie der Zuschlagspreise (Antrag Richter) wird nach kurzer unerheblicher Diskussion zwischen den Abgg. v. Stumm (freik.) und Richter (freis.) angenommen.

Der Etat wird unverändert bewilligt, ebenso die Einnahmen, Matrikularbeiträge und die außerordentlichen Deckungsmittel.

Genehmigt wird darauf debattelos das Etatsgesetz (Einnahme und Ausgabe 1,102,435,132 Mark) und das Anleihegesetz.

Es folgt der Antrag der Budgetkommission auf Einfügung der Bestimmung in den vierten Nachtrag zum Etat 1890—91, wonach die in diesem Jahre bewilligte erste Rate zum Bau einer Kreuzerfregatte von 2,300,000 Mark als erspart zu vereinnahmen ist (Kompensation für die bewilligten beiden Panzerfahrzeuge).

Staatssekretär von Bötticher erklärt, daß die verbündeten Regierungen mit der Einfügung dieser Bestimmung in den Nachtrag pro 1890—91 einverstanden seien.

Der Antrag der Budgetkommission wird genehmigt und hierauf der Etat im Ganzen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Der Gesetzentwurf betreffend die kaiserliche Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika wird angenommen und darauf zur Berathung von Petitionen übergegangen.

Eine Petition des Fischhändlers Meister zu Ueckermünde betreffend die Aufnahme der Besatzung von Fahrzeugen mit einem Raumgehalt von 45 Kubikmeter in die Seeberufsgenossenschaft wird dem Reichskanzler zur Erwägung überwiesen und darauf die Sitzung vertagt.

Nächste Sitzung: Dienstag, 7. April 1 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnungsnovelle.

Schluß 4 Uhr.

C. H. Berlin, 17. März 1891.

Preußischer Landtag.

Abgeordneten-Haus.

60. Sitzung vom 17. März.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Am Ministertische: v. Maybach und Kommissare.

Tagesordnung: Fortsetzung der zweiten Berathung des Etats.

Die Debatte beginnt mit dem Etat der Eisenbahn-Verwaltung.

Zu Tit. 1 der Einnahme aus dem Personen- und Gepäckverkehr 232,000,000 Mark beantragt

Abg. Brömel (freis.): Die Staatsregierung zu ersuchen, bei der in Aussicht genommenen Reform der Personen- und Gepäck-Tarife: 1) eine durchgreifende Ermäßigung der Tarifsätze aller Klassen und eine Vereinfachung des Tarifsystems für den Personen-Verkehr unter Ausschluß von Erhöhungen bestehender Sätze eintreten zu lassen; 2) für den Nahverkehr — event. versuchsweise für den Nahverkehr Berlins oder einer andern Großstadt — einen Zonentarif ungefähr nach dem Muster und mit den Sätzen des Zonentarifs der Berliner Stadtbahn einzuführen; 3) bei Aufhebung des Freigepäcks den Gepäcktarif auf eine niedrige, für längere Zonen gleichmäßige Gebühr festzusetzen.

Abg. Schmieding (nat.-lib.) rügt die schlechten Einrichtungen vieler Bahnhöfe des Westens, die sogar den Gerichten Veranlassung gegeben hätten, den Beamten, welche wegen Verschuldung von Eisenbahn-Unglücksfällen angeklagt waren, mildernde Umstände zuzubilligen. Hauptsächlich die Lage der Bahnhöfe und die Ueberlastung der unteren Beamten trage die Schuld an vielen Uebelständen. Bei den Einrichtungen der Bahnhöfe müsse auch die wachsende Zahl der Bevölkerung der Städte in Betracht gezogen werden, was nicht überall der Fall sei.

Minister v. Maybach: Er erkenne die vom Vorredner geschilderten Uebelstände an. Bei Erörterung der Beseitigung der Uebelstände trete die Frage in den Vordergrund, ob die Bahnhöfe an ihren bisherigen Orten innerhalb der Städte zu belassen seien. Nach seiner Ueberzeugung werde erst auf dem radikalen Wege der Verlegung der Bahnhöfe, die allerdings sehr viel Geld kosten werde, Abhülfe geschaffen werden können.

Abg. Brömel (freis.) rechtfertigt seinen Antrag. Die Reform der Eisenbahntarife müsse dahin gehen, daß auch den breitesten Schichten der Bevölkerung die Benutzung der Eisenbahnen zugängig gemacht werde. Die Reform der Personentarife müsse in Einklang stehen mit der Reform der Gepäcktarife. Die vorgeschlagene Reform sei dankbar anzuerkennen, aber sie berücksichtige hauptsächlich nur zwei Punkte, einmal möglichste Beschränkung der Zahl der Wagenklassen und ferner möglichste Beschränkung der zahlreich bestehenden Abweichungen von den Normalpreisen. Was die letzteren Abweichungen, in den Rückfahrtkarten, Rundreisekarten rc. bestehend, anbelange, so ergebe eine Vergleichung der Preise dieser mit den kürzlich bekannt gewordenen Reformvorschlägen, daß diese Vorschläge eine Ermäßigung der Tarife nicht darstellen. Der Fortfall der vierten Klasse schließe jeden finanziellen Vortheil an der Reform für die ärmere Bevölkerung geradezu aus. Dies seien die Gedanken, die seinem Antrage zu Grunde lägen. Im Reichstage sei ihm entgegengehalten worden, daß er mit bestimmten Vorschlägen kommen solle. Das sei eine unmotivirte Zumuthung an den einzelnen Abgeordneten. Seine Aufgabe könne nur die sein, Kritik zu üben an den bestehenden Zuständen und die Grundzüge anzugeben, auf denen eine Reform aufgebaut werden müsse und das sei in seinem Antrage geschehen. Die Eisenbahnverwaltung habe nicht das Recht, sich über eine Kritik zu beklagen; dieses Recht würde sie erst erlangen, wenn sie wiederholt Reformvorschläge gemacht hätte und dieselben vom Hause zurückgewiesen worden wären. Bis heute sei das aber nicht geschehen. Besonders vernachlässigt sei der Nahverkehr bei den großen Städten; für den gleichen Preis fahren die Pferdebahnen oft erheblich weitere Strecken. Unter diesen Umständen werde die Entwickelung der Stadt gehemmt. Berlin sei z. B. durch die bestehenden Tarife völlig abgeschlossen von seinen Vororten und dadurch sei in Berlin in den letzten Jahren eine ungesunde Steigerung des Grundwerthes herbeigeführt worden. Man gehe sehr ernsten Uebelständen entgegen, wenn nicht bald Abhülfe geschaffen werde. Der Zonentarif sei ein einheitliches System, wie kein anderes, und wenn er auch nicht so weit gehe, wie die Herren Perrot und Dr. Engel, wenn er auch nicht, wie diese verlange, daß ein so großes Gebiet wie das der preußischen Eisenbahnen plötzlich von einem System in das andere übergehe, so müsse er doch erklären, daß die Behandlung des Zonentarifs durch die Publikationen im „Reichsanzeiger" keine würdige gewesen sei. Bei der gegenwärtigen Entwicklung des Verkehrs sollte man wohl vorsichtig sein, einen derartigen Vorschlag so ohne Weiteres für unausführbar zu erklären. Er empfehle deshalb die Annahme seines Antrages.

Minister v. Maybach glaubt nicht, daß es gegenwärtig an der Zeit sei, dem Antrage näher zu treten. Sollte dies aber angenommen werden, so müßte er bitten, den Antrag an eine Kommission zur Vorberathung zu verweisen. Der gegenwärtig bestehende Zustand sei nur ein Uebergangszustand, und die Eisenbahnverwaltung sei gegenwärtig bestrebt, in Verhandlungen mit den übrigen deutschen Regierungen das Niveau zu gewinnen, auf dem schließlich weiter gebaut werden könne. Der Antrag Brömel liege im Allgemeinen in der Richtung und Tendenz der Regierung, er könne denselben indessen nicht zur Annahme empfehlen, weil die Sache im Fluß sei.

Abg. v. Tiedemann-Bomst (freikons.) beantragt, nach diesen Erklärungen über den Antrag Brömel zur Tagesordnung überzugehen.

Abg. Seer (ntl.) bittet um Berücksichtigung der Zuckerfabriken beim Eisenbahn-Verkehr, weil diese für die Kulturentwickelung ganzer Gegenden von der höchsten Wichtigkeit sind.

Abg. Graf Limburg-Stirum (kons.) hält eine Herabsetzung der Personentarife nicht für nöthig, es werde schon jetzt zu viel gereist, die gegenwärtigen Preise können auch arme Reisende bezahlen und die Reichen erst recht. Jedenfalls muß dagegen Verwahrung eingelegt werden, daß ein finanzielles Interesse geschädigt werde und etwa ein Einnahme-Ausfall eintrete in Folge neuer Tarifermäßigungen.

Abg. v. Schalscha (Zentr.) führt Klage über den Wagenmangel in den schlesischen Gegenden.

Regierungskommissar Geh Rath Fleck: Wo solche Beschwerden erhoben worden sind, ist für Abhülfe gesorgt worden.

Abg. Frhr. v. Huene (Zentr.) kann dem Abg. Graf Limburg-Stirum nicht in allen Punkten beistimmen, bittet aber den Abg. Brömel, seinen Antrag für heute zurückzuziehen, da ja voraussichtlich die Regierung im nächsten Jahre den neuen Tarif vorlegen würde.

Hierauf wird der Antrag Brömel durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt und der Titel „Einnahmen aus dem Personen- und Gepäckverkehr 232 Millionen" genehmigt.

Bei der nächsten Position „Aus dem Güterverkehr 650 Millionen" bittet der

Abg. Schöller (frk.) um weitere Ausbildung der Staffel-Tarife.

Abg. Schultz-Lupitz (frk.) wünscht weitere Ermäßigung der Tarife für Dünger im Interesse der Landesmelioration. Die Kainitfabriken erhielten gegenwärtig nicht die gewünschte Zahl der Güterwagen; das sei sehr nachtheilig für die Landwirthe, die jetzt dieses Düngemittels dringend bedürfen zur Bestellung ihrer Aecker.

Regierungs-Kommissar Fleck: Die Ursache des Wagenmangels liegt darin, daß in diesem Jahre die schiffbaren Flüsse länger als sonst mit Eis bedeckt waren und statt der Wasserfracht nun bedeutend größere Eisenbahnfrachten, namentlich in Cainit stattfinden.

Abg. Dr. Gerlich (frk.) schließt sich den Abgg. Schöller und Schultz-Lupitz an und bittet, den Güterverkehr von Osten nach Westen zu erleichtern

Abg. Dr. Friedberg (ntl.) kann eine solche einseitige Bevorzugung des Verkehrs in einer bestimmten Richtung nicht billigen, durch den die ackerbautreibende Bevölkerung im Westen geschädigt werde.

Die Position „Güter-Verkehr" wird genehmigt.

Ebenso werden die Positionen der übrigen Einnahmen aus den vom Staate verwalteten Eisenbahnen genehmigt.

Hierauf vertagt sich das Haus.

Abg. Brandenburg (Zentr.) bittet, morgen mit Rücksicht auf die Beisetzung Windthorsts, der sämmtliche Zentrumsmitglieder beizuwohnen wünschen, keine Sitzung zu halten.

Die Abg. Stengel (frk.), Sack (kons.) und Graf Limburg (kons.) sprechen ihr Bedauern aus, daß die Geschäftslage ein Fortlassen des morgigen Tages nicht gestatte, worauf Abg. Brandenburg seinen Antrag zurückzieht.

Nächste Sitzung: Mittwoch 11 Uhr.

Tagesordnung: Antrag Sack: Interim, Etatsgesetz, Wassergenossenschaften.

Schluß 4½ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 17. März. Während der heutigen Morgenstunden machte Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin eine Spazierfahrt, ließ sich dann vom kommandirenden Admiral, Vize-Admiral Freiherrn von der Goltz, dem Staatssekretär des Reichsmarine-Amtes Hollmann und dem Chef des Marine-Kabinets, Kapitän zur See Frhrn. v. Senden-Bibran, Vorträge halten und nahm militärische Meldungen entgegen. Am Nachmittage wurden der Präsident des evangelischen Ober-Kirchenraths, Wirkliche Geheime Rath Dr. Barckhausen, der General-Auditeur der Armee, Wirkliche Geheime Ober-Justizrath Ittenbach, und der Präsident des Ober-Verwaltungsgerichts, Wirkliche Geheime Rath Persius empfangen. Später sahen die kaiserlichen Majestäten Se. königliche Hoheit den Prinzen Heinrich und die erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften als Gäste zur Frühstückstafel.

— Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich traf in Begleitung seines persönlichen Adjutanten gestern Abend aus Kiel hier ein und nahm bei den erbprinzlich sachsen-meiningenschen Herrschaften Wohnung. Im Laufe des heutigen Vormittages begrüßte Höchstderselbe die kaiserlichen Majestäten und die zur Zeit hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, sowie die großherzoglich badischen Herrschaften und wohnte darauf den Marine-Vorträgen bei. Soweit bis jetzt bekannt, gedenkt Se. königliche Hoheit der Prinz Heinrich morgen Vormittag wieder nach Kiel zurückzukehren.

Die Skizzen für das zwischen der Leipziger- und verlängerten Zimmerstraße zu errichtende Landtagsgebäude, auf Grund deren das Spezialprojekt nebst Anschlag aufgestellt werden soll, sind nach dem von dem Gesammtvorstand beider Häuser des Landtages geprüften und genehmigten Bauprogramm aufgestellt, sowie bereits von der Akademie des Bauwesens geprüft und bis auf einige Einzelheiten, namentlich in Bezug auf die Gesammt-Tendenz des Baues gebilligt. Danach soll in der Leipzigerstraße an der jetzt von dem provisorischen Reichstagsgebäude und dem Herrenhause eingenommenen Front das Geschäftsgebäude des Herrenhauses liegen. Dasselbe wird von den beiden Dienstwohnungen der Präsidenten flankirt, welche bis zur Straße vorspringen, sodaß vor dem zurücktretenden Geschäftsgebäude des Herrenhauses eine cour d'honneur entsteht. Das Geschäftsgebäude des Abgeordnetenhauses liegt nach der verlängerten Zimmerstraße. Ein schmales Zwischengebäude verbindet Herren- und Abgeordnetenhaus. Man hofft, mit dem Bau des Geschäftsgebäudes für das Abgeordnetenhaus mit dem Etatsjahr 1892—93 beginnen zu können.

— Der heute vorgelegte Gesetzentwurf, welcher die Sanirung des formellen Mangels nicht rechtzeitiger Feststellung des preußischen Staatshaushaltsetats bezweckt, deckt sich mit der Ergänzung des Etatsgesetzes, welche für 1890—91 auf Antrag der Abgeordneten Olzem und von Zedlitz beschlossen ist. Er verbindet mit der Befriedigung des formellen Rechtsbedürfnisses den Vorzug, der Regierung zu ermöglichen, unter ihrer vollen Verantwortlichkeit von den Vollmachten des neuen Etats innerhalb der Schranken der Etatsfestsetzung Gebrauch zu machen. Damit wird zugleich die Bahn für eine zweckmäßige Disposition der Landtagsarbeiten für den Rest der Session geebnet. Denn es ist klar, daß unter diesen Gesichtspunkten die Erledigung der Landgemeindeordnung im unmittelbaren Anschlusse an die Osterpause stattfinden muß. Die in diesem Falle nothwendige weitere Verschiebung der gesetzlichen Festsetzung des Etats wird vom praktischen Standpunkte unbedenklich, wenn das vorgeschlagene Indemnitätsverfahren Platz greift.

— Der Staatssekretär des Reichspostamts ist mit der österreichischen Telegraphenverwaltung dahin übereingekommen, noch in diesem Jahre mit der Herstellung von Verbindungen zwischen den Fernsprecheinrichtungen in Zittau (Sachsen) und Reichenbach (Böhmen) vorzugehen.

— Die „National-Ztg." schreibt: Im sozialdemokratischen Lager herrscht tiefste Niedergeschlagenheit; in der langen Kette der Niederlagen, welche die Sozialdemokratie auf gewerkschaftlichem Gebiete erlitten, ist die jetzt in Hamburg erfolgte die gewaltigste und einschneidendste. Sämmtliche Streiks, welche die Sozialdemokratie im letzten Jahre unternommen hat, sind verloren gegangen; kein Streik aber hat derartige Summen (über 400,000 Mark) gekostet, wie der Hamburger, kein Streik hat auch derartige prinzipielle Bedeutung gehabt, wie eben wieder dieser Hamburger, denn bei demselben handelte es sich nicht um Lohnerhöhungen oder um Verkürzung der Arbeitszeit, sondern darum, daß der Zigarrenfabrikanten-Verein von 1890 erklärte, keine Arbeiter einstellen zu wollen, welche den sozialdemokratischen Fachvereinen angehören. Der Verein war durch das herausfordernde Vorgehen der Fachvereinsführer hierzu veranlaßt. Mit seltener Einmüthigkeit haben die Mitglieder des Fabrikantenvereins zusammengestanden und somit einen Sieg für die ganze Industrie Deutschlands errungen. Die sozialdemokratische Organisation der Zigarrenarbeiter in Hamburg ist so gut wie vernichtet, denn die Mitglieder des Fabrikantenvereins beschäftigen den weitaus größten Theil der in Hamburg, Altona, Ottensen thätigen Zigarrenarbeiter. Letztere sind auf die Berliner Arbeiter wegen des Ausganges des Streiks auf das schlechteste zu sprechen. Die Berliner haben noch nicht den zehnten Theil der Summe, auf die sie eingeschätzt waren, aufgebracht; während die Hamburger Arbeiter mit ihrer guten Organisation Alles daran gesetzt haben, um Gelder flüssig zu machen. 3000 Mark besaßen die 3000 streikenden Arbeiter nur, als der Streik begann, es sind also in den 16 Wochen 397,000 Mark zusammengebracht worden. Angesichts dieser furchtbaren Niederlage in Hamburg werden die sozialdemokratischen Führer ihren ganzen Einfluß aufbieten, wo es irgend nur geht, Streiks zu verhindern. Auer und Singer haben den Bergleuten ganz offen gesagt, daß Geldmittel für einen Streik nicht aufzubringen wären und die Bergleute jetzt leichtsinnig handeln würden, wenn sie ohne Aussicht auf Erfolg einen Streik unternehmen würden. — Das Berliner „Volksblatt" schreibt in der Sonntagsausgabe: Es liegt gar kein Grund vor zu verschweigen, daß die Abg. Auer und Singer anläßlich einer Reise in die Rheinland auch mit den Bergleuten Rücksprache genommen haben und ihnen die Verantwortung einer Arbeitseinstellung zu dieser Zeit vor Augen geführt haben.

— Die Direktoren der hiesigen Brauereien und die Groß-Destillateure waren gestern Mittag zahlreich einer Einladung der neuen „Stralauer Flaschenfabrik" gefolgt, um die nunmehr in vollem Betrieb befindlichen Anlagen zu besichtigen, welche die Herstellung von 80,000 Flaschen pro Tag gestatten. Die unter Leitung des technischen Direktors Robert Dralle errichtete Fabrik liegt direkt am Rummelsburger See. Dicht am Wasser steht das sogenannte Gemengehaus, ein vierstöckiger Bau von achtzig Meter Front, in dem täglich tausend Zentner Rohmaterialien für den Schmelzprozeß vorbereitet werden. Das Gebäude ist mit zahlreichen interessanten Maschinen zum Zerkleinern und Mischen, sowie zum Fortbewegen der Materialien ausgestattet, Maschinen, die theilweise durch besondere Patente der Firma geschützt sind. Neben dem Gebäude liegt der 100,000 Zentner fassende Kohlenplatz. Die Fabrik gebraucht zur Zeit 80 Pfund Kohlen zum Verschmelzen von einem Zentner Glas. Die Formen für die Flaschen werden in einer eigenen Schlosserei angefertigt. Mehr nach der Straße zu liegt das größte Gebäude mit den drei zur Zeit in Betrieb befindlichen Wannenöfen und den dazu gehörigen 18 Kühlöfen. Die Fabrik beschäftigt augenblicklich 600 Arbeiter, darunter 300 Bläser; allein 6 Millionen Flaschen sind für Brauereien nach Dublin und Edinburg zu liefern, zwei große Zillen standen mit Flaschen für den Hamburger Großdestillateur Peters beladen auf dem Rummelsburger See. In nächster Nähe der Fabrik hat die Firma drei große Arbeiterhäuser mit je 25 Wohnungen, Bodenräumen u. dgl. errichtet, drei weitere sollen noch gebaut werden. Eine besondere Konsumhalle sorgt für gesunde und billige Nahrung.

Königsberg, 17. März. (W. T. B.) Der Provinziallandtag bewilligte 150,000 Mark zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmals in Königsberg.

Posen, 17. März. (W. T. B.) Die Warthe beginnt jetzt, wenn auch sehr langsam, zu fallen; ihr Stand beträgt gegenwärtig 5,82 Meter, ist demnach um 0,10 Meter zurückgegangen. Ein langsames Fallen derselben wird auch von Schrimm und Pogorzelice gemeldet. In Schrimm betrug der Wasserstand heute früh 3,62, in Pogorzelice gestern Abend 4,64, heute früh 4,54 Meter.

Posen 17. März. (W. T. B.) Provinziallandtag. Vor Eintritt in die Tagesordnung verabschiedete sich der Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler in bewegten Worten von den Provinzialständen, worauf der Landtags-Marschall von Unruh-Bomst für die Thätigkeit des Grafen in der Provinz in wärmster Weise dankte. Zur Erbauung einer zweiten Provinzial-Irrenanstalt auf dem zu diesem Zwecke erworbenen Gute Dziekanka wurden als erste Baurate 500,000 Mark bewilligt, zur Erbauung eines Internats für die Provinzial-Taubstummen-Anstalt in Schneidemühl 62,000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Vorlage des Provinzialausschusses betreffend die Errichtung eines Dienstgebäudes für die Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt für die Provinz Posen wurde zugestimmt.

Hamburg, 17. März. Makler Adolf Simon, in Firma Adolf Simon u. Co. in Altona, ist wegen großartiger Fälschungen von Hypothekenbriefen auf den Namen eines Altonaer Amtsgerichtsraths und wegen bedeutender Betrügereien auf Requisition der Staatsanwaltschaft gestern verhaftet. Dies erregte großes Aufsehen an der Hamburger Börse.

Erfurt, 17. März. (Mühlhäuser Aufruhrprozeß.) Angeklagt sind die Arbeiter Schulz, Klinkhardt und Günther und der Schneiderlehrling Heß. Der Hauptangeklagte Schnell ist flüchtig. Es handelt sich um Vorgänge bei der letzten Reichstagswahl. Es wurde eine Versammlung von Sozialdemokraten gestört und Militär und Polizei mit Steinen geworfen. Es hatte ein umfangreicher Zuzug fremder Sozialdemokraten stattgefunden. Eine Schwadron Kavallerie hatte einhauen müssen. Die Angeklagten erklärten sich für unschuldig. Günther ist bereits wegen Körperverletzung verurtheilt. Gegen dreißig Zeugen, Offiziere, Ulanen, Polizei und Bürger sind geladen. Die Zuhörer sind zahlreich, darunter viel Sozialdemokraten.

Die Vernehmung der Entlastungszeugen liefert ziemlich geringfügige Ergebnisse; nur die Aussage eines Zeugen, daß der Angeklagte Schulz nicht der sozialdemokratischen, sondern der staatserhaltenden Partei angehöre, war bemerkenswerth. Im Allgemeinen wurden für die Behauptungen der Angeklagten die Beweise nicht erbracht; auf drei Entlastungszeugen wurde verzichtet. Mittags wurde die Beweisaufnahme geschlossen. Der Präsident formulirt die Schuldfragen wegen Aufruhrs oder Auflaufs und wegen mildernder Umstände.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 17. März. Die Konferenzen, die Graf Taaffe mit den Führern der Deutschliberalen, Plener und Chlumetzky, zum Behufe der Bildung einer Majorität im künftigen Reichsrathe gepflogen hat, sind resultatlos geblieben. Die Führer der Deutschliberalen erklärten sich bereit, mit den Polen und dem Coronini-Klub ein parlamentarisches Bündniß einzugehen. Diese Grenze scheint dem Grafen Taaffe zu eng gezogen. Von seiner Seite wird Werth darauf gelegt, den Klub des rechten Zentrums, welcher der Führung des Grafen Hohenwart folgt und hauptsächlich Slovenen und Klerikale umfaßt, sowie die feudalen Großgrundbesitzer Böhmens den Gruppen der Majorität beizuziehen. Da die Deutschliberalen jedoch diese Bundesgenossen perhorresziren, die Polen überdies lieber mit ihren alten Bundesgenossen von der Rechten, als mit den Deutschliberalen paktiren, so erscheinen weitere Versuche zur Bildung einer Kartellmajorität zur Zeit aussichtslos. Die Regierung wird sonach ohne stabile Majorität im Reichsrathe ihr Auskommen zu finden trachten, und im Kabinet selbst wird vor der Hand keine Aenderung eintreten.

Die zollpolitischen Vertragsverhandlungen, die seit etlichen Tagen ins Stocken gerathen sind, sollen morgen wieder aufgenommen werden. Falls ein Vertrag zu Stande kommt, soll derselbe auf den Zeitraum von 12 Jahren bemessen werden.

Wien, 17. März. (Hirsch's T. B.) Die „N. Fr. Pr." erhält von der Preß-Sektion des serbischen Ministeriums des Aeußern eine Depesche, in welcher alle Meldungen bezüglich angeblicher Veränderungen im serbischen Ministerium als Erfindung bezeichnet werden.

Lemberg, 17. März. (Hirsch's T. B.) Die Handelskammer beschloß, bei dem Handelsministerium darauf zu dringen, daß bei Erneuerung des Handelsvertrages mit Deutschland die Interessen der galizischen Eisenindustriellen entsprechend berücksichtigt werden.

Frankreich.

Paris, 17. März. (Hirschs T. B.) Die russische Botschaft dementirt die Nachricht von der angeblichen Reise der russischen Kaiserin nach Algier.

Graf Herbert Bismarck ist hier eingetroffen, er befindet sich auf der Reise von Nizza nach London.

Der Graf von Paris berief den Grafen Haussonville sofort nach Spanien behufs Uebernahme der Nachfolge Bochers.

Italien.

Rom, 16. März. (W. T. B.) Die beschäftigungslosen Arbeiter, welche gestern wegen des Regens und der polizeilichen Maßregeln kein Meeting abhalten konnten, vereinigten sich heute in größerer Zahl und versuchten, sich von den höher gelegenen Quartieren in einem Zuge nach der inneren Stadt zu begeben und dort die üblichen Proteste vorzunehmen. Die Polizei schritt ein, und verhaftete nach den gesetzlichen Aufforderungen zum Auseinandergehen etwa 20 der Demonstranten.

Rom, 17. März. (W. T. B.) Der Zustand des Prinzen Jerome Napoleon ist sehr ernst, der König weilt seit heute früh 9¼ Uhr bei ihm. Um 6 Uhr Morgens hatte ihm Abbé Pujol die Sterbesakramente gespendet. Im Laufe des Vormittags trat Schlafsucht ein.

Spanien und Portugal.

Lissabon, 16. März. (W. T. B.) Die aus amtlicher Quelle stammenden Nachrichten

Blätter bestätigen die Londoner Meldungen aus Capetown und Durban bezüglich der Beschlagnahme des Dampfers „Counteß Carnarvon“ und bezüglich der Behandlung einer aus Engländern bestehenden Jagdgesellschaft in Beira. Es wird hinzugefügt, der Dampfer „Counteß Carnarvon“ habe die Abwesenheit eines Regierungsdampfers benutzt, um mit vollem Dampfe den Limpopo hinaufzufahren, ohne auf die Signale des Zollpostens zu achten und zu stoppen. Die „Counteß Carnarvon“ sei durch den kleinen portugiesischen Dampfer „Mac Mahon“ angehalten worden. Die auf dem Schiffe befindlichen Waffen sowie die Munition seien für einige Häuptlinge an den Ufern des Limpopo, welche sämmtlich der portugiesischen Regierung unterworfen seien, bestimmt gewesen. Die erfolgte Beschlagnahme sei durchaus gerechtfertigt. — Anlangend die Angelegenheit bezüglich der englischen Jagdgesellschaft, so wird der Hergang von den Zeitungen wie folgt dargestellt: Ein englischer Dampfer, welcher Beira passirte, habe dort zwei Boote mit Munition und 10 Mann Besatzung zurückgelassen. Letztere hätten sich ohne jeden amtlichen Ausweis befunden und hätten deshalb als Piraten angesehen und von jedem Schiff, gleichviel welche Flagge dasselbe trug, festgenommen werden müssen. In der Pairskammer bestätigte der Marineminister die obigen Nachrichten und verlas die bezüglichen Artikel der portugiesischen Verfügung, durch welche die Einfuhr von Waffen und Munition über die Ostküste Afrikas verboten wird. Der Minister fügte hinzu, die Waffen seien für die Häuptlinge der unter portugiesischer Oberhoheit stehenden Eingeborenen von Inhambane bestimmt gewesen.

Lissabon, 16. März. (W. T. B.) Ein Matrose von einer aus New-Orleans kommenden hier eingetroffenen italienischen Barke ist in einem hiesigen Krankenhause am gelben Fieber gestorben. Es sind in Folge dessen strenge Vorsichtsmaßregeln ergriffen worden.

Rußland.

Petersburg, 17. März. Der Korrespondent des „Berliner Tageblattes“, Löwenfeld, ist soeben aus Petersburg auf Grund der Judengesetze ausgewiesen worden.

Rumänien.

Bukarest, 17. März. Die Demission des bisherigen Generalsekretärs im Ministerium des Aeußern, Lahovary, ist von der Regierung angenommen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 17. März. (W. T. B.) Agob Pascha hat seinen Posten als Finanzminister niedergelegt, behält jedoch das Portefeuille der Zivilliste bei. Der Unterstaatssekretär im Finanzministerium Razif Effendi übernimmt das Finanzministerium.

Der persische Botschafter Hadschi Mohsin Khan, der bisherige Doyen des diplomatischen Korps, hat seine Entlassung gegeben, welche angenommen wurde.

Der „Agence de Constantinople“ zufolge haben die Botschafter Rußlands und Frankreichs eine Anfrage an die Pforte darüber gerichtet, welche Stellung die Pforte denjenigen Mächten gegenüber einnehmen wolle, welche keine Handelskonvention mit Egypten abgeschlossen haben. Der Minister des Auswärtigen habe auf Grund eines Ministerrathsbeschlusses mündlich geantwortet, die dem Khedive ertheilten Bestallungs-Firmans enthielten auch in Betreff der Handelsfragen bestimmte Weisungen. Sollte der unwahrscheinliche Fall eintreten, daß diese letzteren von Seiten Egyptens verletzt würden, so würde die Pforte die Interessen der betheiligten Mächte zu wahren wissen.

Amerika.

New Orleans, 16. März. (W. T. B.) Wie verlautet, soll Parkerson, der Führer der Volksmenge, welche an den verhafteten Italienern Lynchjustiz übte, ein mit der Unterschrift „Die Maffia“ unterzeichnetes Schriftstück erhalten haben, in welchem angedroht wird, daß er getödtet und seine Familie vergiftet werden würde. Die gegen drei andere Italiener wegen Theilnahme an der Ermordung Hennesseys erhobenen Anklagen sind zurückgezogen worden, dagegen befinden sich fünf andere Italiener noch immer in Haft und sollen gerichtlich verfolgt werden. Der Staatsanwalt ist mit der Erörterung der gegen die Geschworenen erhobenen Beschuldigung der Bestechung beschäftigt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. März. Eine sehr umfangreiche Anklage kam in der gestrigen Sitzung der Strafkammer 1 des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung. Es handelt sich um große Diebstähle, welche fortgesetzt auf dem hiesigen Packhof verübt wurden. Seit Jahren schon wurde von hiesigen Kaufleuten die Entdeckung gemacht, daß die im Packhof lagernden Waaren fortgesetzt ein bedeutendes Manko zeigten, ohne daß für die Entstehung desselben hätte eine Erklärung gefunden werden können, besonders war dies bei Kaffee bemerkbar und ist berechnet worden, daß die verschiedenen Kaufleute einen Gesammtverlust von ca. 140 Zentner Kaffee hatten. Umfassende Recherchen wurden eingeleitet, jedoch vergebens, obwohl sich schließlich die Ueberzeugung Bahn brach, daß der Verlust an den Waaren nur durch Diebstähle herbeigeführt werden könne. Die Polizei war fortgesetzt bemüht, die Sache aufzuklären und schließlich gelang es ihr auch, eine große Diebes- und Hehlerbande zu ermitteln und festzunehmen. Auf dem Packhof befindet sich bekanntlich eine Feuerwehr-Abtheilung und müssen die Mannschaften derselben am Tage Arbeits- und in der Nacht Wachtdienst auf dem Packhof versehen. Zu dieser Abtheilung gehörte der Feuerwehrmann Ferd. Horfeil, derselbe war dort vom Jahre 1872 bis 1885 angestellt, wurde aber dann entlassen, weil auf ihn der Verdacht des Diebstahls gefallen war. Daß dieser Verdacht sehr begründet war, hat sich jetzt gezeigt, denn er wurde als Hauptthäter, der auf dem Packhof ausgeführten umfangreichen Diebstähle ermittelt. Horfeil hatte schon seine Thätigkeit auf dem Packhof zu Diebstählen benutzt, nach seiner Entlassung wollte er dies für ihn lukrative Geschäft nicht aufgeben und er fand in einem früheren Kollegen, dem Feuerwehrmann Karl Mittelstädt einen hülfsbereiten Genossen, mit dem er sich in Verbindung setzte und so die Fortsetzung der Diebstähle ermöglichte. Doch noch weitere Personen zog er in den Kreis seiner diebischen Thätigkeit, zunächst ließ er von seinem Schwager, dem Schlosser Paul Neubelt in Fraustadt in Schl. falsche Schlüssel für die Thore des Packhofs anfertigen und der gleichfalls in Fraustadt wohnhafte Klempner Josef Dudlick wurde auch ein williger Genosse des H. und half ihm die gestohlenen Waaren veräußern. Die Diebstähle wurden in der Weise ausgeführt, daß Horfeil des Nachts den Packhof betrat, wenn Mittelstädt dort Wache hatte; Mittelstädt zeigte sich nun als sehr ungetreuer Wächter, denn anstatt darauf zu sehen, daß von den aufgespeicherten Waaren nichts entwendet werde, war er nur bemüht, den diebischen Genossen vor Ueberraschung zu sichern; dieser schnitt die Kaffee- und Pfefferballen auf, füllte von deren Inhalt mitgebrachte Beutel und nähte dann die Oeffnungen in den Ballen wieder zu, die Beutel mit den gestohlenen Waaren wurden sodann in der bei der Feuerwehrwache belegenen Tischlerwerkstätte verborgen und am nächsten Tage ohne Aufsehen bei Seite geschafft. Außerdem hatte Horfeil in seinem Rock große Diebestaschen, welche den ganzen inneren Raum des Rockes ausfüllten, so daß große Mengen darin fortgeschafft werden konnten. Einen Hauptabnehmer für die gestohlenen Waaren fanden die Diebe in dem Kaufmann Gustav Schulz in Eldena bei Greifswald, dieser wurde nach Ermittelung der Diebe auch bald in Haft gebracht, aber kurz nach der Einlieferung in das hiesige Gefängniß schnitt sich derselbe die Pulsadern auf und mußte dann nach einer Irrenanstalt gebracht werden; dort wurde er bald wieder entlassen, doch wurde die Verhandlung gegen ihn gestern ausgesetzt und der Gerichtshof beschloß, denselben auf die Dauer bis zu 6 Wochen aufs neue einer Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes überführen zu lassen. Neben dem Hauptabnehmer Schulz, welcher 65—70 Pf. pro Pfund des gestohlenen Kaffees bezahlte, hatten Horfeil und Mittelstädt aber noch eine ganze Anzahl weiterer Abnehmer, welche gestern mit ihnen unter der Anklage der gewerbs- oder gewohnheitsmäßigen Hehlerei auf der Anklagebank Platz nehmen mußten, es waren dies: die Ehefrau des Horfeil, Wanda geb. Neubelt; die Handelsfrau Johanna Grubert geb. Müller aus Schwedt a. O.; der Kaufmann Karl Schmidt aus Schwedt a. O.; dessen Ehefrau Auguste geb. Glöde; die Handelsfrau Auguste Ehricht aus Grabow; deren Ehemann, der Schmied Wilhelm Ehricht; die 71 Jahre alte Kahnschifferfrau Ernestine Engel aus Croßdorf; deren Ehemann Friedrich Engel und der Vorkosthändler August Böhm von hier. Weiter war der Schwiegervater des Horfeil, der Hausbesitzer August Neubelt aus Fraustadt, gleichfalls der gewerbsmäßigen Hehlerei angeklagt, derselbe hat sich jedoch der irdischen Gerechtigkeit entzogen, indem er vorgestern seinem Leben durch Erhängen ein vorschnelles Ende machte. Weiter ist eine hiesige Hebamme der einfachen Hehlerei beschuldigt, weil sie für eine geburtshülfliche Thätigkeit von Horfeil einige Pfund Kaffee als Bezahlung nahm. Außer den Diebstählen auf dem Packhof werden Horfeil noch eine Anzahl weiterer Diebstähle, besonders an Schmalz, zur Last gelegt, welche er an seiner späteren Arbeitsstelle, in dem Speicher der Firma André u. Wilkerling, begangen haben soll. Die Anklage gegen Horfeil und Mittelstädt lautet auf wiederholten schweren bandenmäßigen Diebstahl, gegen Schlosser Neubelt und Dudlick auf Beihülfe zu diesem Verbrechen. Die Staatsanwaltschaft vertritt Herr Staatsanwalt Möller, als Vertheidiger fungiren die Herren Rechtsanwälte Grützmacher, Nitschl, Heinzmann, Weltzer und Dr. Hirschfeld. Von den Angeklagten werden nur einige Punkte der Anklage zugestanden und war deshalb eine sehr umfangreiche Beweisaufnahme erforderlich, zu der 27 Zeugen und 2 Sachverständige geladen sind. Gegen die Frau Ehricht mußte wegen Krankheit die Verhandlung ausgesetzt werden. — Die Verhandlung war erst Abends nach 5 Uhr beendet und wurden Horfeil und Mittelstädt wegen schweren bandenmäßigen Diebstahls zu je 5 Jahren Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht, Frau Horfeil und Frau Grubert wegen schwerer Hehlerei zu je 2 Jahren Zuchthaus, 2 Jahren Ehrverlust und Polizeiaufsicht, Paul Neubelt wegen Beihülfe zu 6 Monaten Gefängniß, Dudlick wegen Begünstigung zu 5 Monaten Gefängniß, Karl Schmidt wegen einfacher Hehlerei zu 3 Monaten Gefängniß und Frau Engel wegen einfacher Hehlerei zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Aus den Provinzen.

J. **Bütow**, 16. März. Am vergangenen Sonntag hat im Saale der Frau Gerth das erste Wohlthätigkeitskonzert in diesem Jahre stattgefunden. Dasselbe wurde vom hiesigen Männergesangverein veranstaltet. Es war sehr gut besucht und nahm einen glänzenden Verlauf. Wie hoch sich der Reingewinn, der voll und ganz der hiesigen Volksküche zu Gute kommen soll, stellen wird, kann erst später berichtet werden. Sämmtliche 6 Chorlieder waren tüchtig geübt und fanden Anerkennung. Als ganz besondere Leistung verdient „Der Trompeter an der Katzbach“ von F. Möhring hervorgehoben zu werden. Das Duett: „Gruß“ von F. Mendelsohn wurde lebhaft applaudirt; doch überholte das stimmungsvolle Solo mit Klavierbegleitung: „Trost im Leiden“ von Stolberg, gesungen von Herrn Kantor Meyer, alle übrigen Piecen. Fräulein Ahlsdorf trug meisterhaft einige Klavierstücke vor; auch ihre Schülerinnen spielten recht exakt. Herr Mielentz ernte mit dem Cello reichen Beifall. Zum Besten des Kriegerdenkmals dürfte das Konzert in nicht zu langer Zeit noch einmal wiederholt werden, denn ein solcher Wunsch wurde von mehreren Seiten laut.

Vermischte Nachrichten.

Neisse, 13. März. Die bereits gemeldete Verhaftung des kaiserlichen Reichsbankvorstehers Gottlieb Mayer erregt das größte Aufsehen. Mayer verwaltete seit etwa zehn Jahren die hiesige Reichsbanknebenstelle. Ein guter Freund von ihm, Mitglied des Magistrats, hatte, wie der „Oberschl. Anz.“ berichtet, die erforderliche Kaution von 36,000 Mark gestellt, und Mayer zeigte sich dieses Vertrauens durch eine (anscheinend) reelle Geschäftsführung und durch einen soliden Lebenswandel durchaus würdig. Durch das Vertrauen seiner Mitbürger wurde Mayer in die Stadtverordneten-Versammlung und verschiedene andere öffentliche und gesellschaftliche Ehrenämter berufen, er stand sogar auf der Kandidatenliste, welche für die Mittwoch bevorstehende Stadtrathwahl aufgestellt war. Seine Stellung als hervorragendes Mitglied der Zentrumspartei mußte naturgemäß nur noch dazu beitragen, ihm das allgemeine Vertrauen zu gewinnen und zu erhalten. Er war ein streng kirchlich gesinnter und frommer Mann, und Niemand hätte auch nur zu denken gewagt, daß Mayer ein Betrüger sei. Die Entdeckung der Wechselfälschungen ist durch den Vorstand der Neisser Kommandite der Schlesischen Bank erfolgt, der einen auf den Baumeister Ronge in Neisse lautenden Wechsel über 70,000 Mk. besaß und gelegentlich einer privaten Unterhaltung im Laufe der vergangenen Woche von Ronge erfuhr, daß dessen Unterschrift unter jenem Wechsel gefälscht sei. Mayer wurde alsbald gerufen und gab die Fälschung zu. Er beschwor die Herren, Stillschweigen zu beobachten und versprach Deckung. Bankdirektor Jäschke konnte darauf natürlich nicht eingehen und berichtete die Handlungsweise Mayers nach Breslau. In Folge des Schreibens trafen am Sonnabend Nachmittag der kaiserliche Reichsbankdirektor Manowsky und der Buchhalter Perls aus Breslau hier ein und nahmen in Gegenwart Mayers eine eingehende Revision der Kasse und Geschäftsbücher der hiesigen Reichsbank-Nebenstelle vor. Das Ergebniß war für Mayer ein so schwer belastendes, daß die Herren Nachts gegen 11 Uhr mit Mayer auf das hiesige Polizeibureau gingen, um ihn verhaften zu lassen. Der Polizeiinspektor Pohris war natürlich aufs höchste überrascht und bat Herrn Direktor Manowsky um Vorzeigung eines Haftbefehls gegen Mayer, oder wenigstens einer amtlichen Legitimation, die ihn zu einem solchen Vorgehen gegen einen bis dahin hochangesehenen Mann berechtige. Direktor Manowsky befand sich aber nur in dem Besitz einer Visitenkarte und forderte Mayer auf, ihn zu legitimiren. Mayer that dies auch bereitwilligst, gestand sein Vergehen ein und wurde mit seiner Zustimmung in Untersuchungshaft abgeführt. Vor seiner Abführung ersuchte er den eskortirenden Polizeibeamten um ein Kruzifix und ein Gebetbuch, eine Bitte, die ihm gewährt wurde. Der Gesammtbetrag der veruntreuten Gelder beläuft sich nach amtlicher Schätzung auf 245,000 Mark. Die Reichsbank hat durch ihren hiesigen Vertreter, Justizrath Bischof, gestern das gesammte Vermögen Mayers pfänden lassen, auch haben die Gläubiger die Konkurseröffnung beantragt. Geschädigt sind unter Anderem durch größere Beträge: Die Firma Brieger sen. mit 40,000 und Bankier Gloger mit 10,000 Mark. Vorgestern früh wurde Partikulier Möser hierselbst, einer der wohlhabendsten Einwohner von Neisse, vom Schlage gerührt. Der Tod trat alsbald ein und wird darauf zurückgeführt, daß M. bei dem Sturze Mayers mit 50,000 Mark engagirt ist. Der Schreck bezw. die Aufregung über den Verlust soll den sehr sparsamen alten Herrn auf's äußerste alterirt und sein Ende herbeigeführt haben.

— Drei Herren in Zivil kommen im Koupee mit einander in's Gespräch — auf einmal große Vorstellung: „von Rothstern — Generalstab!“ — „von Bechstädt — Kavallerie!“ — „Mayer — Buckskin!“

— (Verboten.) Zwei Vagabunden, die etwas gestohlen hatten, wurden beständig von Polizisten verfolgt. Sie flüchteten gerade durch eine sehr feine Straße. Plötzlich sagte der eine der Strolche zum andern: „Du! Wir rennen hier in dieses Haus, da dürfen uns die Schutzleute nicht greifen.“ — „Warum denn nicht?“ — „Na, siehst Du denn nicht? Hier steht ja am Haus angeschrieben: Das Lumpensuchen ist hier verboten!“

Schiffsbewegung.

(Postdampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.) — „India“, von Stettin nach Newyork, am 9. März in Kopenhagen angekommen. — „Russia“, von Hamburg nach Newyork, am 11. März von Havre weitergegangen. — „Wieland“, am 12. März von Newyork nach Hamburg abgegangen. — „Suevia“, von Newyork nach Hamburg, am 14. März in Plymouth angekommen. — „Scandia“, am 14. März von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Polaria“, am 14. März von Newyork nach Stettin abgegangen. — „Slavonia“, am 14. März von Baltimore nach Hamburg abgegangen. — „Gellert“, am 15. März von Hamburg nach Newyork abgegangen. — „Europa“, von Hamburg, am 12. März in Newyork angekommen. — „Gothia“, von Hamburg, am 13. März in Newyork angekommen. — „Sorrento“, von Hamburg, am 13. März in Newyork angekommen. „Rugia“, von Hamburg, am 15. März in Newyork angekommen.

Hamburger Futtermittelmarkt

von G. und O. Lüders in Hamburg am 16. März 1891.

Reisfuttermehl 3,50—7,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 4,50—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,90 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,90—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 5,50 bis 5,75 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 5,75 bis 6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,25—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 7,00 bis 8,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,30 bis 7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 6,75—8,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 5,40—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,00—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (verzollt) 6,50—7,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,25—5,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,00—5,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Bankwesen.

Schwedische 4½ pCt. Städte-Pfandbriefe von 1882. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Koursverlust von circa 2 pCt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pfg. pro 100 Mark.

Börsen-Berichte.

Berlin, 17. März. Wochen-Uebersicht der Reichsbank vom 14. März.

Aktiva.

1) Metallbestand (der Bestand an koursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet M. 879,277,000, Zunahme 1,348,000.
2) Bestand an Reichskassenscheinen M. 21,289,000, Zunahme 39,000.
3) Bestand an Noten and. Bank. M. 8,918,000, Abnahme 1,433,000.
4) Bestand an Wechseln M. 482,479,000, Zunahme 17,191,000.
5) Bestand an Lombardfordrg. M. 77,929,000, Abnahme 4,951,000.
6) Bestand an Effekten M. 28,983,000, Abnahme 126,000.
7) Bestand an sonst. Aktiven M. 28,074,000, Zunahme 433,000.

Passiva.

8) Das Grundkapital M. 120,000,000 unverändert.
9) Der Reservefonds M. 29,003,000, Zunahme 3,068,000.
10) Der Betr. der umlauf. Not. M. 904,602,000, Abnahme 8,127,000.
11) Die sonstigen tägl. fälligen Verbindlichkeiten 463,032,000, Zunahme 29,288,000.
12) Die sonstigen Passiva M. 3,359,000, Zunahme 3,017,000.

Posen, 17. März. Spiritus loko ohne Faß 50er 67,40, 70er 47,70. Matt. Wetter: Schön.

Magdeburg, 17. März. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,60, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,60, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,90. Matt, wenig Geschäft, Preise theilweise nominell. Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. —,—. Gem. Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 27,00. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per März 13,65 bez., 13,67½ B., per April 13,57½ bez., 13,60 B., per Mai 13,60 bez., 13,65 B., per Juni 13,62½ bez., 13,67½ B. Matt.

Köln, 17. März. Weizen per März 21,50, per Mai 21,85. Roggen per März 18,70, per Mai 18,55. Rüböl per Mai 62,50, per Oktober 64,60.

Hamburg, 17. März, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per März 13,62½, per Mai 13,65, per August 13,80, per Oktober 12,70. — Flau.

Hamburg, 17. März, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per März 87,00, per Mai 86,25, per September 81,25, per Dezember 72,00. — Behauptet.

Paris, 17. März. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Mehl ruhig, per März 60,90, per April 61,40, Mai-Juni 62,10, per Mai-August 62,20. Spiritus ruhig, per März 42,25, per April 43,00, per Mai-August 45,50, per September-Dezember 41,75. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 17. März. Abends 6 Uhr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl matt, per März 73,25, per April 73,50, per Mai-August 75,00, per September-Dezember 77,00. Mehl ruhig, per März 60,90, per April 61,40, per Mai-Juni 62,10, per Mai-August 62,10. Spiritus träge, per März 42,50, per April 42,75, per Mai-August 43,25, per September-Dezember 41,50.

Havre, 17. März, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 108,75, per Mai 107,00, per September 102,25. — Behauptet.

Glasgow, 17. März, Vormittags 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbres warrants 44 Sh. 8½ d.

Telegraphische Depeschen.

Kiel, 17. März. Se. Majestät der Kaiser wird, wenn der „Greif“ bis dahin mit der Ausrüstung fertig ist, auf diesem, sonst auf der „Grille“, der heimkehrenden „Carola“ entgegenfahren.

Bochum, 17. März. Im Falle eines Streiks sollen auf jeder Zeche 7 berittenene Gendarmen stationirt werden, welche den Bergleuten, die arbeiten wollen, Schutz gewähren sollen. Die Vorbereitungen hierzu sind auf allen Zechen bereits getroffen.

Brüssel, 17. März. Unterrichtete Kreise halten es für sicher, daß Brüssel zum Sitze des Schiedstribunals in der Neufundlands-Frage ausersehen sei.

Mons, 17. März. Der Ausstand der Kohlenarbeiter in Fleuce ist im Zunehmen begriffen. Heute haben weitere 500 Arbeiter die Arbeit eingestellt.

Paris, 17. März. Die Liquidatoren der Société des Depots haben in einer gestern Abend abgehaltenen Berathung beschlossen, die Chefs aller betheiligten Finanzhäuser sofort einzuberufen und eine Generalversammlung der Aktionäre auf den 7. April anzuberaumen. Die Aktionäre zahlten an den Credit Foncier 16 Millionen zurück, welche derselbe vorgeschossen hatte.

Rom, 17. März. „Secolo“ bestätigt, daß der Prinz Napoleon seiner Partei den Prinzen Louis zum Führer empfohlen habe.

Rom, 17. März. Prinz Napoleon liegt ununterbrochen im Delirium, die Schwäche nimmt weiter zu. Um Mitternacht wurde König Humbert davon benachrichtigt, daß die letzten Augenblicke des Prinzen gekommen seien. Der König und die Prinzessin Klotilde befinden sich in Folge der Ueberanstrengungen sehr leidend. Dr. Bacelli bestand darauf, daß der König sich zurückziehe, doch blieb die Prinzessin Klotilde am Krankenlager.

Rom, 17. März. Prinz Jerome Napoleon ist gestorben.

London, 17. März. Der „Times“ wird gemeldet, daß in dem Ministerrathe, welcher in Paris am Donnerstag stattgefunden, die Abberufung des Botschafters Herbette von Berlin beschlossen worden sei.

London, 17. März. Aus Kairo wird gemeldet, daß im Arsenal von Omdurman eine große Explosion stattgefunden hat, wodurch fast sämmtliche Kriegsvorräthe zerstört wurden. Zwei der hartnäckigsten Stämme wollen sich unter der Bedingung allgemeiner Amnestie ergeben.

London, 17. März. Der Vormarsch der egyptischen Truppen von Tokar gegen Berber gilt als bevorstehend. Die Agitation für die neue Sudan-Expedition gewinnt in höheren Kreisen fortwährend Boden.

Petersburg, 17. März. Die Regierung hat ihre Vertreter im Auslande angewiesen, Pässe von Juden, welche nach Rußland reisen wollen, nicht eher zu visiren, bis die Identität der Reisenden festgestellt und der Reisezweck ermittelt sei. Nur Vertreter großer Bankhäuser und Banken sollen Visa für einen dreimonatlichen Aufenthalt in Rußland erhalten.

Wetteraussichten
für Mittwoch, den 18. März 1891.

Zeitweise nebeliges, sonst ziemlich heiteres, am Tage warmes Wetter mit schwachen östlichen Winden ohne wesentliche Niederschläge.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 16. März, + 1,48 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 16. März + 4,10 Meter. — **Oder** bei Breslau, 16. März, Oberpegel + 6,48 Meter, Unterpegel + 3,84 Meter. — **Warthe** bei Posen, 17. März, + 5,92 Meter. — **Netze** bei Usch, 13. März, + 2,56 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 16. März, + 1,60 Meter.

Berlin, den 17. März 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,90 G	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 b	Westfälisch. do.	4%	103,50 G
Pr. Consol. Anl.	4%	105,75 bG	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,20 B	Westpr. rittersch.	3½%	96,80 b
Preuß. St.-Anl.	4%	101,20 G	Hannover. Rtbr.	4%	102,90 G
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	102,90 G
Pr. Staatsschuld.	3½%	99,90 bG	Kur- u. Neumärk.	4%	102,90 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97,10 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	103,10 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	103,10 b
do. do. neue	3½%	97,10 b	Posensche do.	4%	103,10 bG
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	103,00 b
Berliner Pfdbr.	5%	116,10 G	Rh. u. Westf. do.	4%	103,10 b
do. do.	4½	110 80 bG	Sächsische do.	4%	103,10 b
do. do.	4%	104,80 B	Schlesische do.	4%	103,10 b
do. do.	3½%	97,10 B	Schl. Holst. do.	4%	103,10 b
Kur- u. Neumärk.	3½%	99,00 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	97,00 G	Bayerische Anl.	4%	—,—
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85,50 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	97,60 G
do.	3½%	97,00 bG	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	98,00 G
do.	3%	85,90 bG	Pr. Präm.-Anl.	3½%	173,70 B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96,75 B	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 30 b
Pommersche do.	3½%	97,30 G	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	137,80 G
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose	. . .	27,50 B
Posensche do.	4%	102,60 G			
do. do.	3½%	96,80 bG			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102,50 B			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	63,60 bG	Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,20 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	97 70 G	do. do. amortd.	5%	99,90 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	48,90 bG	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	4½%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	5%	—,—	do. do. 1880	4%	98,90 bG
Italienische Rente	5%	94,30 bG	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	91,60 b	do. Goldrente	6%	—,—
do. do. 20 L. St.	6%	94,50 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	107,10 G
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	76,20 G
do. do.	6%	123,20 G	do. Präm.-A. 1864	5%	178,50 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	97,90 B	do. do. 1866	5%	165,10 G
do. Papier-R.	4⅕%	81 60 b	do. Bodencr. neue	4½%	103,90 G
do. do	5%	90,00 B	Serb. Gold-Pfdb.	5%	94,40 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	81,50 B	do. Rente	5%	91,30 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	120,50 b	do. do. neue	5%	91,60 bG
do. Cred. 100 1858	4%	338,50 bB	Ungarische Gold-Rente	4%	93,00 G
do. 1860er Loose	5%	126,60 bG	Ungarische Papier-Rente	5%	89,25 b
do. 1864er Loose	—	326,00 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 b			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	54,00 bG	Dux-Bodenbach	4%	254,00 b
Frankf. Güterb.	4%	96 75 G	Gal. Carl-Lud.	4%	94,40 b
Lübeck-Buchen	4%	169,75 b	Gotthardbahn	4%	156 50 b
Mainz-Ldwigh.	4%	120,50 b	It. Mittelm.-B.	4%	101,75 b
Marb.-Mlawka	4%	68,75 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	75,25 bG
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,80 G	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	109,00 b
Ostpr. Südbahn	4%	91,40 b	do. Nordwb.	5%	95,10 b
Saalbahn	4%	38,50 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	103 25 b
Stargard-Posen	4½%	102,80 b	Südöst. (Lomb.)	4%	55,80 b
Amsterd.-Rottd.	4%	143,00 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	69,50 b	do. Wien	4%	244,10 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	—,—
Marb.-Mlawka	5%	111,50 bG
Ostpreußische Südbahn	5%	114,60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5 7, 8.	4%	97,90 G	Gr. Russ. Eisenb. g	3%	84,60 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	102,20 B
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	94,90 G
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	93,75 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,80 bG
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	98,50 B
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	95,80 b
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	87 60 b	do. Smolensk. g.	5%	100 90 b
Gotthardb. 4. Ser.	5%	102,20 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,75 b
do. conv.	4%	102,40 b	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91 60 b
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	84,30 b	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 70 G
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,80 G	Rybinsk-Bologoye	5%	97,00 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85,00 b	Schuja-Iwanowo gar.	5%	100,80 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82,60 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,40 bG
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82,90 b	Transkaukasisch. g.	3%	84,50 B
Oest. Franz.-Stsb.	5%	107,60 G	Warschau-Terespol	5%	102,60 bG
do. do. Gold-Pr.	4%	100,90 bB	Warschau-Wien 2. Emission	4%	98,70 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	68,20 G	Wladikawkas gar.	4%	96,25 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	94,75 bG
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific I.	6%	109,70 b
Brest-Grajewo	5%	99,40 B	Oregon Railway Nav.	5%	93,90 G
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Charl.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,00 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	114,75 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98,40 G	do. do. (rz. 100)	4%	100,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92,75 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	100,80 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110,80 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 B
do. do. do.	4%	101,10 bG	do. do.	3½%	95,00 bG
do. do. conv.	4%	101,10 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,70 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 b	do. do. 6. (rz 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	95,50 bG
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	—,—	do. do. do.	4%	101,50 bG
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113,40 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	100,70 G
do. Ser. 3 5. 6. (rz. 100)	5%	107,00 b	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103 75 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 90 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,50 G
			do. do. (rz. 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1889.			Div. p. 1889.	
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	2⅔	71,60 bG	Dtsch. Genossensch.	7½	125,00 B
Berliner Cassenver.	5⅛	136,25 G	Disc.-Command.	12	209,25 b
do. Handelsges.	10	157,50 bG	Dresdner Bank	4	159,50 bB
do. Prod.-Hdl.	5	—,—	Nationalbank	4	117,75 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅓	105,75 B	Pomm. Hyp. conv.	4	107,50 G
Darmstädter Bank	4	101,25 G	Pr. Centr. Bod.	9½	154,30 G
Deutsche Bank	9	165,90 b	Reichsbank	9¼	141,25 bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6⅓	117,90 bG	Hörder Bergw.	4%	13,60 G
Bochum. Bgw. A.	—	66 00 bG	do. conv.	4%	22,00 bG
do. Gußstfab.	9	132,75 b	do. St.-Pr.	5%	54,00 bG
Bonifacius	4	114,00 bG	Hugo	4%	108,50 bG
Borussia Bergw.	4	31,10 G	Kön.- u. Laurah.	5⅔	127,60 bG
Donnersmarckh.	4	82,90 bG	Louise Tiefbau	3⅓	119,50 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	71 56 bG	Märk.-Westf.	12	263,50 bG
Gelsenkirchener	7	167,25 b	Oberschlesische	6	70,25 bG
Harkort Bergw.	4	127,50 G	Stolberg. Zink-H.	2½	66,90 bG
Hibernia	8½	184,75 b	do. do. St.-Pr.	7½	125,00 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	98,00 B	Danz. Oelmühle	11	141,50 G
Ahrens do.	4	61,25 G	Dessauer Gas	10	161,00 bG
Böhmisches do.	15	256 50 G	Nobel Dyn. Trust	8½	158,00 b
Bock do.	5	72,90 b	G.-F. Harb.-Wien	16⅔	276,50 G
Bolle do.	6	95,75 bG	Löwe u. Co.	15	298,00 bG
Landré do.	10	151,00 G	Magd. Gas-Ges.	4⅓	90,00 bB
Tivoli do.	4	121,00 bG	Maschinenfabr. Görl. (conv.)	8	147,00 G
Bredow Zuckerf.	7	79,75 b	do. (Lüders)	8⅔	171,75 b
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	—,—	Grusonwerke	12	155,50 bG
Leopoldshall	4	93,75 bG	Hallesche	16	317 50 G
Oranienburg	4	91,50 G	Hartmann	8	153,00 bG
do. St.-Pr.	5	99,50 G	Pomm. conv.	8	88,75 G
Schering	18	266,00 bG	Schwartzkopf	12½	265,25 bG
Staßfurter	8	134,25 G	St. Vulc. L. B.	6	117,75 bG
Union	9	129,00 bG	Nordd. Lloyd	4	132,10 b
Brauer. Elysium	8	—,—	Wilhelmshütte	6⅔	94,75 G
Möller u. Holberg	4	112,00 bG	Siem. Glas-Ind.	11	149,00 bG
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	15	167 50 B
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	6	103,00 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	238,75 bG	Gr. Pferdeb.-G.	12½	249,90 bG
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	85,00 bB
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2	69,00 b
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	104,00 G
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	11110,00 G	Germania	40	—,—
Berliner Feuer.	170	2860,00 G	Magd. Feuer	225	4615,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	—,—	do. Rückv.	45	960,00 G
do. Leben	178	4200,00 G	Preuß. Leben	37,5	690 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9900,00 B	Pr. Nat.-V. St.	48	1125,00 B
Concordia, L.	84	1475,00 B	Providentia	43	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Turingia	240	—,—

Bank-Discount.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4, Privatdiscont 2½ G.

Wechsel-Cours vom 17. März.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 b
do. 2 Monat	2½%	167,90 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,65 b
do. 2 Monat	3½%	80,40 b B
London 8 Tage	2½%	20,35 b
do. 3 Monat	2½%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,75 B
do. 2 Monat	3%	80,35 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	176,40 b
do. 2 Monat	5½%	175,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,35 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,85 G
Petersburg 3 Wochen	6%	239,00 b
do. 3 Monat	6%	238,00 b
Warschau 8 Tage	6%	239,25 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	9,70 b	Engl. Banknoten	20,34 b
Souvereigns	—,—	Franz. Banknoten	80,75 b
20 Francs per Stück	16,16 b	Oesterr. Banknoten	176,80 b
Dollars	—,—	Russ. Noten	239,65 b

Die Verwaiste.

Roman nach fremden Motiven frei bearbeitet von **Karl Hellmer.**

14) Nachdruck verboten.

„Ich bin heute nicht ich selbst, Karl", sagte Rudolf von Weidholz endlich; „meine Rückkehr in das alte Heim, wo alles mir von der Vergangenheit spricht, hat mich aufgeregt, doch nun ist die momentane Schwäche vorüber und fürchte nicht, sie soll nicht wiederkehren."

Der Herr des Hauses sprach nichts, bot aber seinem Vetter schweigend mit warmer Herzlichkeit die Hand.

„Ich werde ein oder zwei Wochen bei Euch bleiben, Karl, denn es liegt mir daran, mich mit Egon zu befreunden", sprach der Freiherr nach einer Pause, „dann aber ziehe ich wieder ins Weite; ich hoffe, Deine Frau wird sich über mein rauhes Aussehen nicht entsetzen.

Ich muß noch irgendwo in meinem Koffer bessere Röcke haben und werde diese herauskramen."

„Constanze wird Dich auf das Wärmste begrüßen", versicherte Herr von Kreuzberg, obwohl er nervös unter seinen Papieren herumzuwühlen begann.

„Besonders wenn sie erfährt, was mich hierher geführt hat", dachte der Freiherr, ohne jedoch seine Worte auszusprechen. Dann wandte er das Gespräch auf andere Dinge und bald plauderten die beiden Männer so vertraut mit einander, als ob fünfzehn Tage und nicht fünfzehn Jahre zwischen der Stunde gelegen, in welcher sie einander zum letzten Male gesehen. —

Inzwischen nahm das Picknick an der Waldquelle seinen fröhlichen Verlauf. Marie hatte ein weißes Tuch auf den Rasen gebreitet und Aepfel und Kuchen darauf gelegt, welche Egon sich wohl schmecken ließ.

„Ich nenne das göttlich", rief der junge Mann, während er der Länge nach im Grase lag und Marie zusah, die seine Hunde fütterte.

„Es ist sehr nett", stimmte auch sie ihm bei, „aber es scheint, Sie sind gräßlich träge, Herr Egon, alles was es zu thun giebt, das überlassen Sie mir."

„Ich weiß, daß ich träge bin, aber Sie vergessen, wie hart ich gewöhnlich zu arbeiten habe."

Marie lachte und schüttelte ihre goldenen Locken.

„Zu arbeiten?" wiederholte sie, „ich glaube, Sie kennen die Bedeutung des Wortes kaum dem Namen nach."

„Wenn ich's recht überlege, habe ich bis jetzt wirklich ein ziemlich zweckloses Dasein geführt", meinte Egon nachdenklich, „der schwerste Tag in meinem Leben war jener, welchen ich einst auf der Tigerjagd zugebracht."

„Auf der Tigerjagd", wiederholte das junge Mädchen erbleichend, „o, Herr Egon, das klingt ja ganz schauerlich."

„Sie sind ein kleiner Feigling, Marie", lachte der junge Mann, „aber ich glaube trotzdem, daß Sie großen Genuß aus manchen Dingen geschöpft hätten, welche ich mitgemacht; wie würde es Ihnen z. B. behagen, Marie, weit draußen auf freier See zu sein und auch nicht einen Streifen Land zu sehen?"

„Ich habe von der See gelesen, aber sie nie erblickt", erwiderte das junge Mädchen, „trotzdem kann ich mir recht gut vorstellen, daß sie mir gefallen würde, es muß so viel großartige Schönheit in dem Rauschen der Wellen, in der großen bewegten Wasserfläche liegen, ich wollte, Sie erzählen mir davon, Herr Egon."

„Ich werde ein Buch schreiben über meine Reisen und es Ihnen widmen."

Marie lächelte und schlang den Arm um den Nacken eines der prächtigen Jagdhunde, welche den jungen Mann auf seinen Ausflügen stets zu begleiten pflegten, und Egon fing an, von seinen Reise-Erlebnissen zu erzählen, wobei Marie mit höchstem Interesse seinen Worten lauschte.

Der Nachmittag verging rasch, die Sonne senkte sich zur Neige und streifte, noch einmal Abschied nehmend, Maries goldene Haarwellen, sie sah so reizend, so anmuthig aus in dem schlichten, weißen Kleide mit einer einzelnen Blume im üppigen Haar, daß Egons Augen bewundernd auf ihr ruhten; dem jungen Mädchen verging die Zeit gar rasch, während es den Erzählungen lauschte, welche der Jugendfreund anregend und heiter zum Besten zu geben wußte.

„Wie schön und interessant Ihre Reisen gewesen sein müssen", sprach sie, als er endlich in seiner Erzählung inne hielt, „die Heimath mag Ihnen wohl jetzt recht langweilig vorkommen."

„Sie ist und bleibt mir doch immer der liebste Erdenfleck, von dem ich mich schwer auf lange Zeit trennen würde; ich liebe die Heimath."

„Ach, so geht es auch mir", entgegnete das junge Mädchen, „aber das ist freilich etwas ganz Anderes, ich habe Unrecht gehabt, als ich sagte, daß Sie nicht wüßten, was die Arbeit sei, Herr Egon", sprach sie nach einer kurzen Weile, „Sie erzählten mir ja eben vorhin, wie Sie ein Schiff während eines Seesturmes gerettet, und das ist gewiß eine Leistung, auf welche man mit Stolz und Befriedigung zurücksehen kann."

Egon lächelte und trat näher auf das junge Mädchen zu.

„Sie können an meinen Händen noch immer die Zeichen, die Schwielen sehen, welche die Taue daran zurückgelassen, nicht wahr, nun bin ich in Ihren Augen doch zu etwas nütz Marie!"

Das Mädchen faßte mit ihren beiden kleinen Händen nach der Rechten des jungen Mannes und dieser fühlte, wie bei ihrer Berührung die letzte Scheidewand hinwegschmolz, welche zwischen ihm und seiner Liebe sich aufthürmten.

„Ja, ja, ich sehe, aber Herr Egon, wie sehr Sie gelitten haben müssen."

Sie hob die glänzenden Augensterne zu ihm empor und begegneten seinem auf ihr ruhenden leidenschaftlichen Blick; von einer Minute zur andern wich die unbewußte mädchenhafte Unschuld und sie fühlte, daß sie vor einem großen Ereigniß stehe, obwohl sie nicht im Stande gewesen wäre, klar zu thun, wie dasselbe sich bekunde. Sie gab seine Hand frei und erhob sich eilig.

„Es wird spät, wir müssen fort", erklärte sie, „die Mutter wird meiner bedürfen."

Egon trat näher an sie heran; er nahm ihr den Hut aus der Hand und hielt diese kleine zierliche Hand fest.

„Ist die Mutter wohl die Einzige, welche Ihrer bedarf, Marie?" fragte er leise.

„Wollen Sie nicht bei mir bleiben, o, Geliebte?" fragte Egon weiter. „Ich habe Sie erschreckt, Sie wissen nicht, was Sie meinem Herzen sind; wie sollten Sie es auch, Marie? Ich habe noch nicht sprechen wollen, ich wollte warten, bis auch Ihre Liebe wachse, aber Ihr holdes Antlitz hat mir's angethan und ich kann nicht länger schweigen; Marie, theures Mädchen, liebst Du mich? Ich liebe Dich so sehr."

Marie sah sich von seinen starken Armen umschlungen; sie blickte ihn einen Augenblick an, dann sprach sie sanft:

„Liebe, was ist Liebe?"

„Die Liebe ist der höchste Schmerz oder die höchste Wonne!" rief Egon von Kreuzberg. „Wenn man liebt, so denkt, träumt, lebt man nur für eine Person; so ist man glücklich, wenn man mit dieser vereint, und fühlt sich namenlos fern von ihr, man sehnt sich danach, stets ihre Hand zu fassen, stets ihre Stimme zu hören, und so ergebt es mir."

„Dann", flüsterte sie, die Augen niederschlagend und leise erröthend, „dann liebe ich Sie, Herr Egon, aber —"

„Aber?" wiederholte Egon, indem er sie in seine Arme zog, „da giebt es kein „Aber", Geliebte, o, Marie, wenn Du wüßtest, wie glücklich ich mich fühle, welcher Frieden über mich gekommen und nach bangen Zweifeln. Du hast vorhin meine Hand freigegeben, ich biete sie Dir nun wieder, Geliebte, sie soll Dich schützen und leiten, wenn Du erst mein Weib sein wirst."

„Ihr Weib?" flüsterte Marie, die noch immer kaum im Stande war, das Glück zu fassen, welches sich ihr bot, es dünkte ihr, als lebe sie im Traum und doch hielt Egons Arm sie umschlungen, blickte er ihr tief in die Augen, flüsterte seine Stimme ihr zärtliche Worte zu.

„Ja, mein liebes Weib, Gott sei Dank", flüsterte Egon, indem er ihre kleine Hand mit solcher Ehrfurcht an seine Lippen führte, als ob sie eine Prinzessin wäre."

„Marie, jeder Tag, der verging, hat mich nur inniger mit Dir verbunden, ich mochte versuchen, so viel ich wollte, meine Liebe zu Dir ließ sich doch nicht aus meinem Herzen reißen, es mögen uns Stürme bevorstehen in dem Leben, was vor uns liegt", sprach er und des Grolles seiner Mutter bedenkend, zog er unwillkürlich die schlanke Gestalt des Mädchens an sich, „es mögen uns, wie gesagt, Stürme bevorstehen, wir werden Prüfungen und Kämpfe zu bestehen haben, aber wir wollen fest bleiben und treu zu einander halten, haben wir nur unsere Liebe, alles Andere findet sich und durch Ausdauer und Willensstärke gelangen wir zum Ziel."

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 16. März 1891.

Bekanntmachung,
betreffend die Sperrung der Bismarckstraße.

Behufs Regulirung und Umpflasterung der Bismarckstraße wird dieselbe von Donnerstag, den 19. d. Mts., ab zunächst auf der Strecke zwischen Paradeplatz und Elisabethstraße für den Fahrverkehr bis zur Beendigung der Arbeit gesperrt, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Stettin, den 16. März 1891.

Bekanntmachung,
betreffend die Sperrung der großen Wollweberstraße.

Behufs Regulirung und Umpflasterung der großen Wollweberstraße wird dieselbe vom Donnerstag, den 19. d. Mts., ab zunächst auf der Strecke vom Königsplatze bis zur kleinen Wollweberstraße bis zur Beendigung der Arbeit für den Fahrverkehr gesperrt, was hiermit zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Freitag, den 20. März cr., Vormittags 10 Uhr,

kommen aus der Königlichen Oberförsterei Rothemühl im Erdmann'schen Gasthause in Jatznick zum Ausgebot:

1. Hammelstall,
Jagen 22 und Totalität Jagen 67/68.

Eichen: 11 rm Nutzholz II., 95 Scheite, 1 Knüppel. Buchen: 2 Nutzenden III., 33 rm 1,25 m lg. und 18 rm 0,68 m lg. Nutzholz I., 12 rm Nutzholz II., 456 Scheite, 43 rm Knüppel, 34 Reisig I.

2. Herrenkamp,
Jagen 107b.

Eichen: 82 Nutzenden I./V., 152 rm Nutzholz I./II., 508 Scheite, 82 Knüppel, 34 Reisig I. Buchen: 2 Nutzenden III./IV., 39 Scheite, 6 Knüppel, 7 Reisig I. Birken: 4 Rundenden IV./V., 6 Scheite, 1 Reisig I. Erlen: 30 Scheite, 5 Knüppel, 2 Reisig I. Kiefern: 2 8 Bauhölzer I./V., 15 rm Nutzholz II., 117 Scheite, 40 Knüppel, 50 Reisig I.

Der Oberförster
Gudowius.

Holzversteigerung
in der Alt-Dammer Stadtforst

am Dienstag, den 24. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab im **Tessnow'schen** Saale hierselbst.

Es kommen zum Ausgebot:

1. aus dem Schutzbezirk **Rosengarten**, Jagen 25, etwa 300 Stück kieferne Bau- und Schneidehölzer, 10 rm kieferne Knorren,
2. aus dem Schutzbezirk **Große Haide**, Jagen 49, etwa 35 Stück kieferne Bauhölher und Jagen 51 etwa 220 Stück kieferne Stangen I.—III. Klasse.

Nähere Auskunft ertheilt neben den städtischen Forstbeamten auch der Rathmann Herr **Rosenthal** hierselbst.

Altdamm, den 13. März 1891.

Der Magistrat.

Kirchliches.

In der Johanniskirche:
Mittwoch Abend 7 Uhr Passionsgottesdienst; im Anschluß Beichte und Abendmahl: Herr Divisionspfarrer Klessen.

In der Peter- und Pauls-Kirche.
Mittwoch Abend 6 Uhr Passionspredigt: Herr Pastor Fürer.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Mittwoch, Abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schulz.

In Salem (Torney):
Donnerstag Abend 6½ Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Schlapp.

Grabow.
Mittwoch Abend 7½ Uhr Passionsgottesdienst im alten Betsaale: Herr Vikar Rehfeld.

Züllchow (Luther-Kirche):
Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionspredigt: Herr Pastor Deicke.

Stettin, den 13. März 1891.

Kinderheil- und Diakonissen-Anstalt.

Mit Genehmigung des Herrn Ober-Präsidenten der Provinz Pommern werden wir im **Mai** d. Js. eine Verloosung von weiblichen Handarbeiten und Geschenken veranstalten, und erlauben uns die geehrten Gönner und Gönnerinnen unseres Hauses um reichliche Beisteuern zu diesem Zwecke ganz ergebenst zu bitten.

Die Mittel unserer Anstalt sind fast erschöpft und sehen wir mit Sorge der Zukunft entgegen. Nur wenn die nie versiegende Wohlthätigkeit unserer Stadt uns mit reichlicheren Gaben als bisher versieht, wird es möglich sein, unsere Anstalt und ihre Arbeit in bisheriger Weise fortführen zu können.

Folgende Damen haben sich gütigst bereit erklärt, Gaben und Geschenke für diese Verloosung anzunehmen und Loose a 50 Pfg. zu verbreiten:

Frau Stadtrath Couvreur, Falkenwalderstr. 15,
Frau Bürgermeister Giesebrecht, Deutschestr. 20,
Frau Oberbürgermeister Haken, Victoria-Platz 4,
Frau Consul Kisker, Schuhstr. 13—15,
Frau Wirkliche Geheimrath von Köller, Excellenz, Schillerstr. 12,
Fräulein Adele Masche, Frauenstr. 34,
Frau Stadtrath Meister, Moltkestr. 4,
Frau Mützel, Falkenwalderstr. 38,
Frau Präsident von Sommerfeld, Elisabethstr. 21,
Frau Bürgermeister Sternberg, Elisabethstr. 61,
Frau Geh. Med.-Rath Steffen, Klosterhof 3,
Frau Sanitäts-Rath Steffen, Klosterhof 2,
Frau Tresselt, Falkenwalderstr. 100,
Frau Stadtrath Zarges, Gartenstr. 12,
die Vorsteherin Schwester Rosa Huth, Mühlenbergstr. 3.

Loose a 50 Pfg. sind auch zu haben bei Herrn **G. A. Kaselow**, Frauenstr. 9.

Der Vorstand.

Concerthaus.

Mittwoch, den 18. März 1891:
Anfang 8 Uhr.

Benefiz-Concert

für Herrn Kapellmeister

G. Offeney,

unter freundlicher Mitwirkung der Damen Frau **König-Magnus**, Fräulein **Wilsnach** mit ihrem geschätzten Damenchor, des Herrn Opernsänger **Rubo**, Herren **Corge** (Deklamation), **Lehmann** (Harfe), **Weidling** (Orgel).

Programm.

1) Ouvert. „Tannhäuser" v. Wagner.
2) **„Von der Wiege bis zum Grabe"** von Reinecke mit Deklamation (gesprochen von Herrn **Corge**.
3) O dolce concento, Variationen über ein Thema v. Mozart (Sopran: Frau **König-Magnus**).
4) Der Renegat von Donizetti (Baß: Herr Opernsänger **Rubo**).
5) a) Gondelfahrt von Proch, b) Waifeier v. Triest (Damenchöre).
6) Fantasie über Motive aus Meyerbeers „Hugenotten" (Harfensolo: Herr **Lehmann**, Orgelsolo: Herr **Weidling**).

Der **Bechstein-Flügel** ist aus dem Magazin des Herrn Kommissionsrath **Wolkenhauer.**

Numm. Platz 1 M. 50 Pf., unnumm. Platz 1 M., Loge 75 Pf. Billets sind im Vorverkauf in der Musikalienhandlung des Herrn **Simon** und Abends an der Kasse zu haben.

Schule zu Unter-Bredow.

Montag, den 23. d. Mts., Vormittags von 8—12 Uhr: Aufnahme der schulpflichtigen Kinder, welche bis zum **30. Juni cr.** 6 Jahre alt werden. — Die Knaben im **alten**, die Mädchen im **neuen Schulhause.** — Tauf- und Impfschein sind vorzuzeigen. Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulversäumnißstrafen nach sich.

Engel.

Christlicher Verein für junge Kaufleute und Beamte.

Heute Abend 8½ Uhr: Bibelstunde, große Wollweberstraße 62, ½ Tr.

Mecklenburgische Hagel- und Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Neubrandenburg.

In der am 2. d. Mts. stattgehabten General-Versammlung unserer Gesellschaft sind die Herren Domänenpächter Müller zu Rowa und Gutsbesitzer Koch auf Suckow wiederum zu Direktoren, zum Mitgliede der Revisions-Committe aber ist Herr Oberamtmann Mankiewicz zu Falkenrehde erwählt.

Die Anstellung des Kämmereisekretärs Henning, sowie die Anstellung eines ferneren Beamten ist genehmigt.

Das Plenum der Hagel-Versicherungs-Gesellschaft hat die Anträge des Direktoriums angenommen, daß zum Anspruch auf Schadenersatz auch berechtigt ist, wer sich durch Vollziehung eines Verpflichtungsscheins verpflichtet hat, seine Feldfrüchte zu einer bestimmten Summe bei dieser Gesellschaft zu versichern, und daß die Steigerung der Beitragsstufe wegen erlittenen Hagelschadens in einem Jahre über 50 pCt. derselben nicht betragen darf.

Das Plenum der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft hat die Umänderung des Artikel 48 der Statuten angenommen, daß bei Versicherungsabschlüssen auf mehrere Jahre vor Ablauf dieser Zeit eine Kündigung Seitens der betreffenden Versicherten nicht erfolgen darf.

Ferner sind folgende Abänderungen der Versicherungs-Bedingungen angenommen:

zu § 3 B, daß es ausnahmsweise gestattet sein soll, das Vieh gattungsweise zu versichern,

zu § 3 C, Absatz 3, daß in die generelle Versicherung alle in einem Jahre gesetzten Miethen eingerechnet werden müssen, soweit nicht einzelne Fruchtarten oder einzelne Miethen schon vor dem Setzen ausdrücklich ausgeschlossen sind, daß alle gesetzten Miethen spätestens am 1. Oktober der Kasse angemeldet werden müssen und daß, wenn die bei einem Miethenbrande vorgefundenen Miethen die versicherten Miethen übersteigen, die Entschädigung entsprechend gekürzt wird,

zu § 3 C, Absatz 4, 5 und 6, daß alle Miethen unter 2000 ℳ mindestens 15 Meter von Gebäuden mit hartem Dach und 30 Meter von Gebäuden mit weichem Dach und anderen Miethen, größere Miethen mindestens 30 Meter von Gebäuden mit hartem Dach und 60 Meter von Gebäuden mit weichem Dach und anderen Miethen oder von offenen Miethenschuppen entfernt sein müssen;

daß der Höchstbetrag der Versicherungssumme für eine Miethe 10,000 ℳ beträgt,

daß jedoch der Inhalt offener Miethenschuppen höher versichert werden kann, wenn dafür der anderthalbfache Beitrag gezahlt wird, und daß für Miethen, welche nicht in der vorschriftsmäßigen Entfernung aufgestellt sind, 25 pCt. von der Entschädigung abgezogen werden,

zu § 3 und § 32, daß der feste Beitrag für Versicherungen auf kurze Zeit und für Versicherungen, die im Laufe des Jahres aufgehoben werden, $1\frac{1}{2}$ Pf. auf je 100 ℳ der Beitragssumme für den Monat betragen soll,

zu § 29, daß für mindestens 5jährige Versicherungs-Abschlüsse eine Beitrags-Ermäßigung von 5 pCt. der Versicherungssumme gewährt wird.

Außerdem hat die General-Versammlung die auf Anordnung der Großherzoglich Mecklenburgischen Landes-Regierungen angefertigten neuen Statuten beider Gesellschaften, sowie die gemäß dem Beschlusse der vorigjährigen General-Versammlung aufgestellten Versicherungs-Bedingungen für Gebäude-Versicherungen genehmigt.

Für die im verflossenen Winterhalbjahr vom 2. September v. J. bis zum 2. März d. J. vorgefallenen Feuerschäden sind aufzubringen 516,536 ℳ 60 ₰ und haben die Mitglieder dazu einen Beitrag von 10 ₰ auf je 100 ℳ der Beitragssumme ihrer Versicherungen zu entrichten.

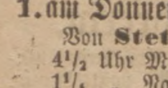
Bei Mittheilung der vollständigen Repartition werden dieselben demnächst aufgefordert werden, die hiernach fälligen Beiträge bis zum 22 April d. J. zu bezahlen.

Versichert waren beim Schluß des letzten Geschäftsjahres

bei der Hagelkasse . . .	40,782,325 ℳ
bei der Feuerkasse	
an Mobilien	253,066,050 ℳ
an Gebäuden	39,661,375 ℳ
zusammen also	292,727,425 ℳ

Neubrandenburg, den 12. März 1891.

Das Direktorium.



Zum Pölitzer Vieh- und Krammarkt

finden folgende Fahrten statt:

1. am Donnerstag, den 19. d. M., Viehmarkt.

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
$4\frac{1}{2}$ Uhr Morgens.	$6\frac{1}{4}$ Uhr Morgens.
$1\frac{1}{4}$ „ Nachm.	11 „ Vorm.
	$4\frac{1}{2}$ „ Nachm.

2. am Freitag, den 20. d. M., Krammarkt.

Von **Stettin:**	Von **Pölitz:**
4 Uhr Morgens.	$6\frac{1}{4}$ Uhr Morgens.
$1\frac{1}{4}$ „ Nachm.	$5\frac{1}{2}$ „ Abends.
$7\frac{1}{4}$ „ Abends.	

Dampfer **Salamander** liegt am Donnerstag von 6 Uhr Abends an, zur Annahme von Gütern, am Dampfschiffbollwerk bereit.

Oscar Henckel.

Schnelldampfer Bremen — Newyork

Mattfeldt & Friederichs,

Stettin. Bollwerk Nr. 30.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geburten: Ein Sohn: Herrn R. Hellmann [Stralsund]. — Herrn Carl Krull [Greifswald]

Verlobungen: Frl. Margarethe Rose mit Herrn Hermann Westphal [Stralsund—Bremen]. — Frl. Martha Henke mit Herrn Rudolph Range [Stralsund]. — Frl. Bertha Conrad mit Herrn Eduard Sepke [Greifswald].

Sterbefälle: Herr Amtsrath Ferdinand Harder [Hohenwarth]. — Herr Johannes Dummer [Stargard]. — Frau Hermine Unger, geb. Weiszmandl [Dt. Krone]. — Frau Friederike Villmann, geb. Bonnes [Colberg]. — Frl. Hedwig Krause [Stargard].

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 19. d. M., Vormittags von $9\frac{1}{4}$ Uhr,

versteigere ich im Pfandlokale der Gerichtsvollzieher, Albrechtstraße 3a:

eine fast neue Hoteleinrichtung,

bestehend aus: 8 Stand guten Betten mit Bettstellen und Matratzen, 4 Sophas, nußb. Kleider- u. Wäschespinde, Tischen, Stühlen, Teppichen, Gardinen, Waschtoiletten, Garderobenständern, 1 Eisspind u. s. w. gegen Baarzahlung.

Voss, Gerichtsvollzieher.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

helfen sofort bei Migräne, Magenkr., Uebelkeit, Kopfschm., Leibschm., Verschleim., Magensäure, Aufgetriebensein, Schwindel, Kolik, Skropheln. Gegen Hämorrhoiden, Hartleibigkeit vorzüglich. Bewirkt schnell u. schmerzlos offnen Leib, macht viel Appetit. Zu haben in Stettin in den Apotheken à Fl. 60 ₰. (Große Fl. = 5 kleine à 2,50 ℳ)

☞ Eine Nähmaschine billig zu verkaufen bei **Wolff,** Philippstr. 8, h. 2 Tr.

Am 4., 5. u. 6. April findet hier im Concerthause

eine große Ausstellung von Geflügel, Sing- und Ziervögeln statt und im Anschluß daran eine **Verloosung von Hühnern, Tauben und Enten edelster Racen,** sowie **sprechenden Papageien, Kakadus, Kanarien-Hähnen und anderen Ziervögeln in schönen Käfigen.**

Loose zu **1 Mk.** (11 Loose kosten 10 Mark.)



Rothe Kreuz-Lotterie.

Ziehung am 17. u. 18. April

im Rathhause zu Cöslin.

3915 Gewinne im Werthe von Mk. 95000 und zwar:

20000, 10000, 5000, 3000, 2000, 1000 2c.

☞ **Loose à 1 Mk. Liste und Porto 30 Pfg.** ☜

16. gr. Stettiner Pferdelotterie.

Ziehung unwiderruflich 12. Mai.

Hauptgewinne: **150** edle Pferde und **10** hochelegante Equipagen,

darunter zwei vierspännige und 10 gesattelte Reitpferde.

Loose à 1 Mk. Nach auswärts für **jede Liste und Porto 30 ₰.**

7 Geflügel-, 2 Kreuz- u. 2 Stett. Pferde-Loose kosten 10 Mark.
12 „ 8 „ u. 8 „ „ 25 „

Rob. Th. Schröder.

Obige Loose sind in fast allen Ladengeschäften, sowie auch bei Herrn **G. A. Kaselow** und **Max Fabian** hier zu haben.

Es empfiehlt sich, die Loose recht frühzeitig zu kaufen, da kurz vor der Ziehung dieselben stets vergriffen sind, oder Aufgeld kosten.

J. C. König & Ebhardt, Hannover.

Neue

Handwerker Buchführung

Sehr übersichtlich und leicht zu führen.

Vollständige Anleitung und Musterbogen mit Beispielen sind bei uns oder unsern Niederlagen in allen Städten Deutschlands kostenlos zu haben.

Methode Gaspey-Otto-Sauer zur Erlernung der neueren Sprachen.

Die Vorzüge dieser Methode bestehen neben **billigem Preis** in der glücklichen **Vereinigung von Theorie und Praxis,** in dem klaren wissenschaftlichen Aufbau der **eigentlichen Grammatik,** verbunden mit **praktischen Sprechübungen,** in der konsequenten Durchführung der hier zum erstenmal klar aufgefassten Aufgabe: **den Schüler die fremde Sprache wirklich sprechen und schreiben zu lehren.** Die neuen Auflagen werden unablässig verbessert und auf der Höhe des Sprachstudiums erhalten.

Die Schlüssel zur englischen, französischen, italienischen und spanischen Grammatik werden nur an **Lehrer** und zum **Selbstunterricht** abgegeben.

Englisch:		
Englische Konv.-Grammatik v. **Gaspey-Mauron.**	21. Aufl.	geb. M. 3,60
Schlüssel z. engl. Konv.-Gramm. v. **Gaspey.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Englisches Konv.-Lesebuch v. **Gaspey.**	5. „	brosch. M. 2,80
English Conversations. Eine method. Anleitung z. Englisch-Sprechen. v. **Gaspey.**	4. „	geb. M. 1,80
Kleine englische Sprachlehre v. **Otto-Runge.**	3. „	geb. M. 1,60
Materialien zum Uebersetzen ins Englische v. **Otto.**	2. „	brosch. M. 1,60
„The Guardian". Ein engl. Lustspiel v. **Garrick.**	2. „	brosch. M. 0,40
Englische Chrestomathie v. **Süpfle.**	7. „	geb. M. 3,10
Englische Handelskorrespondenz v. **Arendt.**		geb. M. 2,—
Anleitung z. **deutschen, franz., engl.** und **ital.** Geschäftsbriefen für Kaufl. u. Gewerbetreibende v. **Oberholzer** und **Osmond.**		brosch. M. 0,80
Französisch:		
Französische Konv.-Grammatik v. **Otto-Runge.**	24. Aufl.	geb. M. 3,60
Schlüssel zur franz. Grammatik v. **Otto.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Franz. Konv.-Lesebuch. I. Abth. v. **Otto.**	8. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch. II. Abth. v. **Otto.**	4. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. I. Kurs. v. **Otto.**	3. „	kart. M. 2,30
Franz. Konv.-Lesebuch für Töchter-Schulen. II. Kurs. v. **Otto.**	2. „	kart. M. 2,30
Kleine französische Sprachlehre v. **Otto.**	5. „	kart. M. 1,60
Conversations françaises v. **Otto.**	5 „	kart. M. 1,80
Französisches Lesebuch v. **Süpfle.**	9. „	geb. M. 2,80
Französische Chrestomathie v. **Süpfle.**	4. „	geb. M. 5,40
Holländisch:		
Niederländische Konv.-Grammatik v. **Valette.**		geb. M. 4,60
Schlüssel z. niederl. Konv.-Grammatik v. **Valette.**		kart. M. 1,60
Kleine niederländische Sprachlehre v. **Valette.**		geb. M. 1,80
Italienisch:		
Italienische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	9. „	geb. M. 3,60
Schlüssel z. italienischen Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Italienisches Konv.-Lesebuch v. **Sauer.**	3. „	brosch. M. 2,80
Italienische Chrestomathie v. **Cattaneo.**		geb. M. 2,40
Kleine italienische Sprachlehre v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 1,80
Ital. Gespräche (Dialoghi Italiani) v. **Sauer-Motti.**	3. „	geb. M. 1,80
Uebungsstücke z. Uebersetzen aus dem Deutschen ins Italienische von **Lardelli.**	2. „	brosch. M. 1,—
Portugiesisch:		
Portugiesische Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		geb. M. 4,60
Schlüssel zur portug. Konv.-Grammatik v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60
Kleine portug. Sprachlehre v. **Otto-Kordgien.**	2. „	geb. M. 1,80
Russisch:		
Russische Konv.-Grammatik v. **Fuchs-Naht.**	2. „	geb. M. 5,—
Schlüssel zur russ. Konv.-Grammatik v. **Fuchs.**	2 „	kart. M. 2,—
Spanisch:		
Spanische Konv.-Grammatik v. **Sauer.**	4. „	geb. M. 4,60
Schlüssel zur span. Grammatik v. **Sauer.** (Nur für Lehrer.)		kart. M. 1,60
Spanisches Lesebuch v. **Sauer-Röhrich.**	2. „	geb. M. 3,60
Kleine spanische Sprachlehre v. **Sauer-Runge.**		geb. M. 1,80
Diálogos castellanos. Spanische Gespräche v. **Sauer.**	2. „	geb. M. 1,80
Spanische Rections-Liste v. **Sauer-Kordgien.**		kart. M. 1,60

Die Lehrbücher der Methode Gaspey-Otto-Sauer umfassen bis jetzt **Deutsch, Englisch, Französisch, Holländisch, Italienisch, Portugiesisch, Russisch, Spanisch.** Sie bestehen aus **Grammatiken, kleinen Sprachlehren, Lese-, Uebersetzungs-** und **Konversationsbüchern.** Vollständige Verzeichnisse (auch für Engländer und Amerikaner, Franzosen, Italiener, Portugiesen und Brasilianer, Spanier etc.) gratis.

Zu beziehen von allen Buchhandlungen und gegen Einsendung des Betrags von

Julius Groos' Verlag in **Heidelberg.**

Confirmations-Geschenke

empfiehlt in grosser Auswahl

F. Weilandt, Juwelier,

Kohlmarkt No. 6.

Tapeten-Ausverkauf.

Am Montag, den 16. d. M., beginnt der alljährliche Ausverkauf vorjähriger und zurückgesetzter **Tapeten** zu direkten Fabrikpreisen. Es befinden sich darunter **sehr viele Partien feiner Tapeten,** die jetzt für die Hälfte des sonstigen Preises abgegeben werden. **Reste spottbillig.** Am **Freitag** und **Sonnabend Nachmittag** kommen auch große Posten **Teppiche** in allen Größen **zu außergewöhnlich billigen Preisen** zum Ausverkauf. Da der Ausverkauf dieses Mal nur eine Woche dauert, mache ich das geehrte Publikum ganz besonders darauf aufmerksam.

Rudolf Wasse junior, Breitestr. 18. Tapetenfabrik

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, **Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.**

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen 2c. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.



Laut amtlichem Bericht vom 3. November 1890 des Sachverständigen Herrn Prof. Dr. L. Roeseler in Wien, Director der Kaiserl. Königl. chemischen Versuchsstation für Weine, erweist sich die jetzt 1878er Ernte, erstes Gewächs des

Lubowsky'schen Tokayer Kinder- u. Krankenwein's

als der einzige heilkräftige Ungarwein, welcher die **edelsten Weinbestandtheile** und **keinen Rohrzucker** enthält. Flaschengrössen zu Mk. 3,—, Mk. 1,50 und Mk. 0,75 sind zu beziehen unter Lubowsky'schen Firmastempel der Kapselverschlüsse bei Herrn **Apotheker E. Meyer** in **Stettin, Apotheke zum Greif,** Lindenstrasse 30.

Den Empfang unserer

Frühjahrs- und Sommer-Anzug-, Paletot-, Hosen- und Westenstoffe in in- und ausländischen Fabrikaten

erlauben uns hiermit ergebenst anzuzeigen.

Alle Genres vom einfachsten bis zum elegantesten sind in **reichster Auswahl** vertreten und ist **allen Neuheiten der Saison** in ausgedehntester Weise Rechnung getragen.

Preise billigst und fest. — Muster franco!

Vorjährige Stoffe werden zum **Selbstkostenpreise** abgegeben.

Grunwald & Noack,

En gros & en detail. **Tuchhandlung.** **Königsstraße 1.**

Anfertigung nach Maaß erfolgt unter **Garantie tadellosen Sitzes.**

Tausende verdient man schon bei geringem **Erfolg.**

Für monatl. 3—6 ℳ Eigenthum an **22** Werthpapieren mit jährlich **130 000 Prämien** (mehrmals 500 000, 480 000 ℳ 2c.) in **jährlich 53 Ziehungen!** Auf Wunsch **kreditiren** d. halbe Einlage auf **Erlös.**

Der **IIte Haupttreffer** fiel am 1. März einer **meiner** Gesellsch.-Gruppen zu.

Jeder verlange **Prospekt frei.**

Bankhaus **Karl Schulze, Weferlingen,** Bez. Magdbg.

Die beliebte Russische Mischung

„MESSMER"s Thee à 3.50 pr. Pfd

BADEN-BADEN — Kais. Kgl. Hofl. — FRANKFURT a. M.

In Stettin bei **Ernst Lehmann** am Königsthor.

☞ **Rheinweine.** ☜

Weißwein, flaschenreif, rein vorzüglicher Tischwein, à 50 Pfg. per Liter. Man verlange kostenfreies Postprobekistchen unter S. Z. 955 durch Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.

Konfirmanden

kaufen im Centralbazar am Berliner Thor alle Wäsche und Bekleidungsstücke sehr haltbar und billig, z. B.:

Stiefel,	**Handschuhe,**	**Anzüge,**
Hüte,	**Wäsche,**	**Hemden,**
Shlipse,	**Strümpfe,**	**Unterkleider.**

Außerdem erhält jeder Konfirmande 1 Original-Glücksloos zur Rothen Kreuz-Lotterie, auf dem er 20,000 ℳ, 10,000 ℳ, 5000 ℳ gew. kann, gratis mit auf den Weg. **Centralbazar am Berliner Thor 3.**

4711 EAU DE COLOGNE

Extrait double mit gothischer Grün-Gold-Etiquette

anerkannt als die beste durch Zuerkennung des einzigen ersten Preises auf der Ausstellung in Köln 1875.

FERD. MÜLHENS
Glockengasse 4711
KÖLN.

Zur Saat-Saison

empfiehlt alle

Gemüse-, Feld-, Wald-, Gras- und Blumen-Sämereien

in bekannter streng reeller und keimfähiger Qualität die Samen-Handlung

Wilh. Grohmann,

43 Frauenstraße 43.

☞ Preis-Verzeichnisse erfolgen auf Wunsch gratis und franko.

Asthma-Kranke

können geheilt werden, trotz langjährigen Leidens, worüber **viele 100 Zeugnisse** Geheilter vorliegen. Die Abhandlung über **Asthma** von **Dr. Hair** ist **unentgeltlich** zu beziehen durch **Contag & Co.** in **Leipzig.**



1 Ulmer Dogge,

blau, 10 Monate alt, verkauft billig **H. Matter,** Ramsberg, p. Cammin i. Pomm.

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Herm. Sachse, Steinmetzmstr.,

Paradeplatz, Festungsbauhof,

empfiehlt

Grabdenkmäler in Granit, **Marmor** und Sandstein, **Marmorplatten** zu Ladentischen und Schaufenstern.

☞ **Eiserne Grabgitter** und **Kreuze** werden zu billigsten Fabrikpreisen geliefert und aufgestellt.

Getreidebranche.

Ein mit der Getreidebranche, dopp. Buchf. u. Corresp. gründlich vertrauter junger Mann, mit Berecht. zum Einj., sucht anderweitige Stellung für **Comtoir oder Reise.** Prima Ref. u. Zeugn. Gefl. Offerten erbeten unter **J. 6594a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Einen jüngeren Buchbindergehülfen verlangt sogleich **P. Röhlke,** Stargard in Pomm.

3,000,000 Mk.

zu $3\frac{3}{4}$ und 4 pCt. gegen **Ackersicherheit auszuleihen.**

O. Pellnitz, Magdeburg

Bankgeschäft.

Thalia-Theater.

Direktion: E. Kohler.

Heute, Mittwoch, u. folgende Tage:

☞ **Neues glänzendes Programm.** ☜

Neu engagirt: **Mirzl Pohl, Ida Gallen-Ahln,** Kostüm-Soubretten (brillant, fesch). **Wilh. Fröbel,** der einzige echte Komiker wie er sein soll, **Sisters Derry,** englische Sängerinnen und Tänzerinnen (großartig). **Clown Gauert,** urkomisch! (**Franka Scholz,** beliebte Konzertsängerin, letztes Auftreten.) **Hertha Westberg,** schwedische Sängerin. **Miss Adele,** Wunder-Dressur einer Hundemeute, 2c. 2c. **Beispiellos stürmischer Erfolg sämmtlicher Spezialitäten.**

Näheres die Plakate an den Anschlagsäulen. Hochfeines **Bockbier** der **Bergschloß-Brauerei** à Seidel 20 ₰.

Bellevue-Theater.

Direktion: Emil Schirmer.

☞ Mittwoch, den 18. März 1891: ☜

Zum 18. Male:

Unsere Don Juans.

Hugo Schwalbe . . . Dir. **Emil Schirmer.**

Donnerstag:

☞ **Benefiz** für den Kapellmeister **Emil Gutknecht.**

Zum 7. Male:

Die Gondoliere.

Die nächste Aufführung von „**Pension Schöller**" findet Freitag statt.

Stadt-Theater.

☞ Mittwoch: Parquet 1 ℳ 50 ₰. ☜

Mignon.

Donnerstag: Opern-Bons, ohne Schausp.-Bons mit 50 Pf. Aufzahlung gültig.

Benefiz für Herrn **Friedr. Caliga,** sowie einmaliges **Gastspiel** der Frau **Augusta Caliga-Ihlé** vom Hof-Theater in Stuttgart.

Rienzi.

Adriano — — — — — — — Fr. Caliga-Ihlé a. G.